

Sächsische Radfahrer-Zeitung.



Amtliche Zeitung des Sächsischen Radfahrer-Bundes.

IX. Jahrg.

Leipzig, 3. Februar 1900.

No. 3.

Erscheint aller 14 Tage Sonnabends.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Bernhard Böhm, Leipzig-Plagwitz, Ernst Mey-Strasse 20.  No. 5752.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Julius Mäser, Leipzig-Reudnitz, Senefelder-Strasse 13.  No. 235.

Alle redaktionellen Einsendungen sind nur an die Schriftleitung der Sächsischen Radfahrer-Zeitung Leipzig-Plagwitz, Ernst Mey-Strasse 20, zu richten.

Nachdruck von Original-Artikeln der Sächsischen Radfahrer-Zeitung bei genauer Quellenangabe gestattet.

Schluss der Schriftleitung: Dienstag vor dem Erscheinungstage.

— Anzeigen-Bedingungen: —

die zweigespaltene Petitzeile 60 Pf.; $\frac{1}{2}$ Seite M. 80; $\frac{1}{4}$ Seite M. 45; bei 6maliger Aufgabe 15%, bei 13maliger Aufgabe 25%, bei 26maliger Aufgabe 33 $\frac{1}{2}$ % Rabatt.

Alle die Inserate betreffenden Einsendungen sind nur an die Expedition der Sächsischen Radfahrer-Zeitung, Leipzig-Reudnitz, Senefelder-Strasse 13, zu richten.

Schluss der Anzeigen-Aufnahme: Mittwoch vor dem Erscheinungstage.

Die Zeitung erscheint aller vierzehn Tage (Sonnabends) und wird allen Mitgliedern des Sächsischen Radfahrer-Bundes und auf Wunsch jedem Fahrrad-Fabrikanten sowie Fahrrad-Händler Deutschlands und Oesterreich-Ungarns kostenlos zugesandt.
Adresse für alle die Bundesverwaltung, den Zeitungsversand usw. betreffenden Schriftstücke: Geschäftsstelle des Sächsischen Radfahrer-Bundes, Leipzig-Plagwitz, Jahnstrasse 44. Telephon: No. 5468.

Werdau,

die Feststadt des diesjährigen Bundestages.

Unter Benutzung der Chronik von Werdau bearbeitet von Ad. Schön.

Für die Bundeskameraden dürfte es von Interesse sein, einiges von unserer Vaterstadt Werdau, der Feststadt des Bundesfestes von 1900, zu vernehmen.

Viele werden des öfteren von Werdau gehört und gelesen, viele werden in Werdau selbst schon öfters verkehrt sein, aber dennoch von der Stadt, dem Leben und Treiben in derselben nur wenig wissen.

So dürfte es sehr vielen unbekannt sein, dass Werdau, wenn auch Fabrikstadt, des Interessanten aber in geschichtlicher, in industrieller und landschaftlicher Beziehung vieles bietet.

Werdau selbst ist wohl anfangs wie viele andere Städte nur ein Dorf gewesen, welches später Stadtgerechtigkeit erlangt hat.

Als eigentliche Stadt kommt Werdau urkundlich zum erstenmal im Jahre 1304 vor. Auch ist es wahrscheinlich, dass das Schloss Werdau, welches heute nicht mehr existiert, weit früher bestanden hat, als die bei jenem gelegene Stadt. Wie gesagt, fehlt es über die allerfrühesten Anfänge an sicheren Nachrichten. Doch wo die Geschichte uns verlässt, da sucht so gerne die dichtende Geisteskraft, die Phantasie, diesen Mangel zu ersetzen, und darum finden wir überall im Vorhinein der beglaubigten Geschichte die Sage mit ihrem freilich ziemlich zweideutigen Werte.

Auch Werdau hat eine Sage über seine Entstehung aufzuzeigen, welche sich an das „Wer da?“ knüpft. Ob schon dieselbe der völligen Zuverlässigkeit entbehrt, so mag sie hier angeführt sein.

Ein gewisser Bischof, Namens Egidius, soll zu der Zeit, als die Gegend noch Wald gewesen, einst an diesem Ort gejagt haben. Als er hier etwas ausgeruht und geschlummert hätte, sei ein Reh zu ihm gekommen, und da ergerufen: „Wer da?“ habe sich das Reh vor ihm niedergeworfen und seine Läufe auf dessen Schoss gelegt. Da habe sich

denn der Bischof entschlossen, die Bäume auszuroden, eine Stadt anzulegen und an dem Orte, wo das Reh zu ihm gekommen, das Rathaus zu bauen, und die Stadt habe daher den Namen Werda bekommen.

In dieser Form hat die Sage viel Unvermitteltes und Unzusammenhängendes und gründet sich auf die allerdings ziemlich spät entstandene Namensform Werda. Denn im Verlaufe der Zeiten finden wir Werdau nach und nach mit verschiedenen Namen belegt, nämlich: Werdowe, Werdawe, Werdaw, Werde, Werda, Werdau. Dass die Sage von der Gründung Werdaus durch einen Bischof gewiss sehr alt ist, geht daraus hervor, dass man bereits im Jahre 1429 einen Bischof als Wahrzeichen der Stadt in Stein aushauen liess. Auch ist bemerkenswert, dass sich im Stadtwappen von Werdau ein Bischof befindet, an welchem ein Reh aufspringt.

Gleichwohl ist und bleibt diese Sage nichts mehr als eine Sage.

Vom richtigen Standpunkt betrachtet, weisen sowohl die Namen Werdawe und Werdowe, als auch die Lage der Stadt auf eine Entstehung derselben durch die Sorbenwenden hin, einem slawischen Volksstamm, der etwa im fünften Jahrhundert n. Chr. Geburt von Polen her in unsere Gegend eindrang und sich allmählich an der Elbe, Mulde, Elster, Saale und Pleisse sesshaft machte. Demnach fiel die Erbauung unserer Stadt in eine ziemlich frühe Zeit. Diese näher zu bestimmen, ist nicht möglich. Da indessen Werdau schon im elften Jahrhundert (1080) als den Herren von Weida gehörig erwähnt wird, so lässt sich sehr leicht mindestens dieses Jahrhundert als dasjenige bezeichnen, in welches Werdaus Anfänge zu setzen sein dürften.

Unsere 1061 Fuss über dem Spiegel der Nordsee gelegene, im oberen Teile des so freundlichen, fruchtbaren und gesunden Pleissengrundes befindliche Stadt steigt von Mitternacht gegen Mittag etwas bergan, liegt 163 Fuss

höher als Crimmitschau, 34 Fuss höher als Zwickau, dagegen 192 Fuss tiefer als Reichenbach und liegt ihren Hauptteilen nach auf dem rechten Ufer der Pleisse, auf der südlichen Seite vom roten Berge, auf der östlichen vom Kranzberge und den Deegsbergen und auf der südwestlichen vom Pfortenberge umgeben.

Ehedem war die Stadt mit einer ziemlich hohen Ringmauer umgeben, um welche sich ein Graben zog, und in welcher sich verschiedene Bastionen und offene Türme befanden. Die Ringmauer hatte vier Eingänge, das obere und das untere Thor, sowie die zwei Pforten, von denen die eine in der Nähe des Ziegelteiches (Königsbassin), die andere unweit der von ihr benannten Pfortenmühle sich befand. Wann die Stadt das Befestigungsrecht erhalten hat, lässt sich nicht bestimmen, doch soviel ist gewiss, dass Werdau schon im Jahre 1356 befestigt war und eingenommen werden musste.

Die eigentliche Stadt besteht aus den Häusern am Markt und zwei Hauptgassen, nämlich der Burg- und der Webergasse. Erstere hat ihren Namen von dem ehemals daselbst befindlichen landesherrlichen Schlosse. Die Webergasse hat wahrscheinlich ihren Namen von den ursprünglich daselbst wohnenden niederländischen Webern, welche sich im 1400. Jahrhundert in verschiedenen Städten Sachsens, so auch in Werdau ansiedelten. Ferner gehören zur Stadt drei Vorstädte, die obere (Reichenbacher), die untere (Leipziger) und die Neustadt (Ronneburgerstrasse).

In dem sogenannten vogtländischen Kriege, 1356, hat Werdau viel gelitten, denn von dem bemerkten Jahre findet sich die Nachricht, dass der daselbst residierende Untervogt Heinrichs von Plauen die befestigte Stadt übergeben habe.

Die Schrecken des Hussitenkrieges, 1430, musste Werdau in seiner ganzen Schwere empfinden. Nachdem die nach Mord und Brand schnaubenden Hussiten unter Führung des furchtbaren Procopius Holy an 4000 Reiter und 40000 Fussgänger stark mit 2500 Wagen sengend und brennend unser Vaterland durchzogen, wurde auch unsere Stadt Werdau ein trauriges Opfer ihrer Wut und in kurzer Zeit in einen Asche- und Trümmerhaufen verwandelt.

Auch im schmalkaldischen Kriege 1547 blieb unsere Stadt nicht frei von Leiden.

Der furchtbare 30jährige Krieg brachte viel Trübsal über Werdau, dazu kam noch das schwere Unglück, dass zu dieser Zeit die Pest in unsere Gegend kam.

Als im Jahre 1815 der dritte Kampf zwischen Frankreich und Oesterreich begann, musste Werdau viel durch Einquartierung und Durchmärsche leiden; vom Jahre 1813 aber stieg die Einquartierung und damit die Not aufs höchste, indem alle Truppengattungen, als Russen, Franzosen, Kosaken, Baschkiren und Oesterreicher in unserer Stadt einsprachen.

Ebenso war das Jahr 1848/49 für Sachsen insbesondere ein sehr bewegungsvolles.

Am 21. Mai 1849 rückten zwei Kompagnien preussischer Landwehr in Werdau ein, besetzten die Stadt und proklamierten das Standrecht. Der Krieg 1866 liess Werdau verhältnismässig friedlich verschont, obschon die Stadt wiederholt Einquartierung erhielt.

Die Stadt Werdau, in welcher bis vor 30 Jahren hauptsächlich Tuchmacherei betrieben wurde, erfreut sich heute einer blühenden Industrie (Weberei, Spinnerei und Maschinenbauerei).

Die einzige in Werdau befindliche Kirche (Frauen- oder Marienkirche) ist dreimal abgebrannt und zwar in den Jahren 1430, 1670, 1756. Im Jahre 1863, am 20. Januar, nachmittags $\frac{1}{2}$ 4 Uhr, schlug der Blitz infolge eines heftigen Gewitters in den Turm der Kirche und brannte dieser bis auf den Glockenstuhl nieder.

Messen wir nun diese ersten Anfänge der Stadt an den entwickelten Verhältnissen der Gegenwart — welche ein bedeutender Abstand hinsichtlich der bürgerlichen, gewerblichen und geselligen Beziehungen tritt uns da entgegen! Wie gesegnet, wie mannigfaltig geordnet und befriedigend sind unsere jetzigen Zustände gegen die jener Vergangenheit! — Reger Erwerbsfleiss, überall wohin das Auge blickt, fleissig schaffende Hände! Werdaus gewerblicher Aufschwung datiert aus der Zeit vom 18. Juni 1845, wo die erste Lokomotive auf der neu erbauten Bahn in Werdau das erstemal einfuhr.

In den weit über 100 Fabriken werden über 8000 Menschen beschäftigt, und mit besonderem Stolz kann Werdau heute behaupten, eine der gewerbreichsten Städte unseres Sachsenlandes zu sein. Seine Erzeugnisse in Tuchen und in der Spinnereibranche gehen in alle Weltteile.

Ausser der Kaiserlichen Post und dem Telegraphenamte haben ihren Sitz in Werdau: eine Superintendentur, ein Amtsgericht, ein Untersteueramt und eine Reichsbank-nebenstelle. An Schulen bestehen: eine Realschule, zwei Bürgerschulen, eine Handels- und eine Web- und Fabrikantenschule, die sich sämtlich guten Besuches erfreuen.

Zum Andenken an den letzten glorreichen Krieg gegen den fränkischen Erbfeind wurde bereits im Jahre 1871 ein schönes Siegesdenkmal auf dem Johannisplatz errichtet, auf dem die Namen der ehrenvoll Gefallenen verzeichnet sind.

Reges geselliges Leben hat sich in Werdau eine sichere Stätte gesucht und gefunden, wie es selten einer Stadt mit gleichen Verhältnissen beschieden sein dürfte.

Vor allem aber, und dieses ist speziell unsere Errungenschaft, steht Werdau auf der Höhe des Sports, sei es im turnerischen, sei es im Radfahrer-Wesen. —

Kameraden, die ihr nach Werdau zum Bundesfeste kommt, seid überzeugt, dass ihr befriedigt von hier scheiden werdet. Die Leitung der Festlichkeit liegt in bewährten Händen, dafür mag der Name eines Radfahrer-Clubs „Adler“, der die Veranstaltung der Festlichkeit übernommen, Bürge sein.

Schon heute regen sich fleissige Hände, um die grosse Arbeit zur Zufriedenheit zu bewältigen und zu einer alle Teile befriedigenden Lösung zu bringen.

Werdau selbst hat so herrliche Ausflugsorte zu verzeichnen, dass mancher Kamerad wird Tage daran wenden müssen, um alles in genügenden Augenschein nehmen zu können.

Bietet doch schon unser herrlicher Wald, von welchem Werdau fast rings umgeben ist, so grossartige Parteen, dass es manchem Kameraden eine Freude sein wird, sein Rädchen in diesem zu tummeln.

Als zu empfehlende Bundeswirtschaften sind zu nennen: „Schützenhaus“, Rob. Preusser, „Turnhalle“, Max Schröder, „Centralhalle“, Teubert, „Hotel de Saxe“, Kamerad Arend, „Hotel Anker“, „Hotel Kaiserhof“, Curt Junghänel, Gasthof „Zum Bayrischen Hof“, Max Binder, Restaurant „Zur Reichskrone“, Christian Müller, Gast-

wirtschaft „Waldschlösschen“, Rob. Stäps, Konditorei und Café Herm. Brauer, Konditorei Gustav Teichmann, Weinstube von M. Brauer.

Also, liebe Sportkameraden, kommt nach Werdau zum Bundesfest — kommt alle, alle, schüttelt auf einige

Tage den Staub eurer Arbeit von euch und erholt euch in unserer Mitte einige Tage, um dann schöner Erinnerungen reicher, frisch gekräftigt und durchglüht von dem Bewusstsein, schöne, herrliche Tage verlebt zu haben, noch lange unseres Werdaus zu gedenken!

Vom Erzgebirge zum Wasgenwalde.

Radfahrt von Richard Ihle.

(Fortsetzung.)



Am andern Morgen (Freitag) ging es zeitig wieder fort, endlich einmal ohne Nass. Unterwegs höre ich aber bald, damit mir ja nicht zu wohl werden könnte, ein verdächtiges Knacken im Kurbellager meines Rades. Ich stelle das Lager etwas nach, es läuft alles wundervoll leicht, das Knacken aber dauert fort. Ich ändere die Nachstellung wieder, spanne die Kette ordentlich nach, es knackt fort. Kaput konnte nichts sein, das Hinterrad samt Getriebe lief spielend und lange; so mussten eben die ungefähr 40 km bis Strassburg unter stetem Knacken noch getreten werden, mochte kommen was wollte. Aeusserst vorsichtig und langsam fuhr ich allerdings, falls wider Erwarten eine Kugel gesprungen sein sollte. Unter Hangen und Bängen kam ich nach Kehl.

Hier sah ich zum erstenmal den Vater Rhein, den vielbesungenen. Ich überschritt die über den stolz dahinausgehenden Strom führende mächtige eiserne Brücke und erreichte bald die von mehreren Forts umgebene Festung Strassburg.

Hier angekommen, wanderte mein Rad zunächst in eine Reparaturwerkstatt. Während es sich unter sachkundiger Hand befand, bewunderte ich die Sehenswürdigkeiten Strassburgs, „der wunderschönen Stadt“. Da ist zunächst das weltberühmte 1277 bis 1318 erbaute gotische Münster mit seinen drei hohen Schiffen, den drei Portalen, seinen vielen herrlichen hohen Fenstern aus buntem Glase, deren jedes drei Bildnisse von Aposteln und Heiligen trägt, mit der berühmten Orgel und Uhr, welche letztere die Jahreszeiten, den Mondwechsel, Wochentage, Stunden und Minuten anzeigt. Alle Viertelstunden schlägt sie; es zieht da an einem hochgelegenen Teil des grossen ca. 6 m hohen Kunstwerkes eine Figur, einen Wanderer darstellend, an einer Glocke vorüber, der dabei dreimal an diese schlägt und dann auf der anderen Seite im Gehäuse verschwindet. Mittags 12 Uhr, in Wirklichkeit aber erst $\frac{1}{2}$ 1, da die Uhr eine halbe Stunde nachgeht, ziehen (in 20—30 cm hohen Figuren dargestellt) die 12 Apostel an Jesu vorüber, jeder dreht sich ihm zu und verneigt sich vor ihm. Während dieses Vorbeizugs sträubt ein auf einem in der Nähe befindlichen Absatz des Werkes sitzender Hahn zu drei Malen sein Gefieder und kräht dazu. Weiter unten an dem Werk, das wir staunend betrachten, (in der Kirche vor der Uhr waren trotz des Wochentags 80—100 Schaulustige versammelt) stand, aus einem Tunnel kommend, ein von zwei galoppierenden Pferden gezogenes, zweiräderiges altrömisches Gefährt, auf welchem sich eine allegorische Figur — Göttin mit einem Füllhorn voll Blumen oder dergleichen — befand. Das Gefährt trug die Aufschrift vendredi (Freitag). — Um 2 Uhr begann der Gottesdienst. An den verschiedenen zu diesem Zweck bestimmten Stellen der

Kirche standen oder knieten die Andächtigen. Von der Orgel ertönten gedämpfte Weisen und vom Altar erhebender Gesang. So mancher kam auf kurze Zeit von der Strasse herein, verrichtete sein Gebet und ging wieder. Trotz des lachenden Sonnenscheins draussen herrschte in dem Gotteshaus nur gedämpftes Licht. Ich bin nicht gefühllos, aber diese geweihten Räume machen einen so überwältigenden Eindruck und ich war von dem Gesehenen und Gehörten so ergriffen (zumal unwillkürlich die Vergangenheit an meinem Geist vorüberzog und ich unter anderem an mein schon lange in der Blüte seiner Jahre verstorbenes Mütterlein dachte), dass mir Thränen in die Augen traten. Ich verweilte lange hier. — Dann bestieg ich den 142 m hohen durchbrochenen Münster-turm. Steinerner Stufen führten bis zum Plateau hinauf, dessen Gallerie sich um den ganzen Turm zieht und von welcher man nach allen Seiten die prachtvolle Rundschau genießt. Wie klein und zierlich liegt die über 100 000 Einwohner zählende Stadt einem zu Füssen. Wie Spielzeug sehen die Häuser aus. Das am Münsterplatz liegende imposante Hauptpostamt, die anderen mächtigen Gebäude alle, wie erscheinen sie klein. Und die Menschen sehen aus wie sich bewegende Puppen, ach noch kleiner, wie Punkte. Der Turm ist bis zur Spitze mit allerhand Sandsteinfiguren, Reiterstandbildern, Drachen etc. verziert.

Doch zurück vom Erhabenen in den kreisenden Strom des Verkehrs. In Strassburg, der Hauptstadt des Unterelsass, sieht man natürlich die elsässer Tracht häufig. Das Charakteristischste an ihr ist, dass die Frauen ein schwarzes, meist seidenes Tuch dergestalt um den Kopf geschlungen tragen, dass sich oben zwei grosse fledermausartige Schleifen befinden. Diese Schleifen sieht man auch oft hinten lang herunterhängen. Die Männer, besonders die Landleute, tragen die bekannte blaue Blouse oder solche Kittel. Die Kleidung der Kinder ähnelt der der Erwachsenen. Alle, auch die erwachsenen elsässer Mädchen, tragen ihre Haare auf- bez. hinterwärts gekämmt und am Hinterkopf in einen Knoten verschlungen.

Eine der Hauptstrassen der Stadt hat an einer Seite einen langen hallenartigen Häuservorbau, die Gewerbs-halle oder Gewerbslaube genannt, in der alles mögliche, Weisswaren, Cigarren, Uhren, Drogen, Früchte, Schuhe in bunter Reihenfolge feilgeboten wird. Dieser Markthallenbau ist bei schlechtem wie bei gutem Wetter gleich praktisch. In dieser Halle herrschte reger grossstädtischer Verkehr. Strassburg, Universitäts-, Fabrik- und Handelsstadt, ist mit Kehl durch Dampfstrassenbahn verbunden. —

Ich holte mir nun mein Rad vom Mechaniker wieder. Wie er mir sagte, war weiter nichts damit gewesen, als dass von der innen (ebenfalls wie aussen) vernickelten Lagerschale die Nickelplattierung abgelaufen war und

entfernt werden musste. Mein Kurbellager war gewissermassen also nur gereinigt worden und die 3 Mk., die der Edle für die einstündige Arbeit verlangte, länger war mein Rad nicht bei ihm gewesen, hätte ich mir selbst verdienen können. Na vorbei — und weiter.

Ich stierte nun nach Benfeld und Schlettstadt zu. Wie ich schon in Strassburg da und dort französische Laute gehört hatte, so mehrten sich auf dem Lande die Anzeichen ehemaligen Franzosentums. Häufig trifft man Wirtschaften mit der Aufschrift Brasserie (Brauerei, Bierhaus) oder Auberge (Gasthaus). Die Landschaft — 46 $\frac{1}{2}$ km bis Schlettstadt — ist ganz eben. So weit das Auge reicht, grünende und blühende Felder und Wiesen. Das ganze Elsass ist von Pappel-, Nussbaum-, Kirschen-, Ahorn- und Kastanien-Alleen durchzogen, aber nicht etwa bloss die Strassen sind als solche zu bezeichnen, sondern auch viele, nebenbei bemerkt, fast immer rechtwinkelig zu einander angelegte Wasserläufe, Bäche etc., ja selbst die Wiesengraben sind mit Baumreihen bepflanzt, ein unendlich grosser Park. — Ueberall war man tüchtig am Heuschmitt. Unterwegs gesellte sich ein französischer Sportsmann zu mir und nachdem wir uns, ehe wir ein Wort gewechselt hatten, „wie es Brauch ist“, erst eine Zeitlang gegenseitig abgejagt hatten, fuhren wir einträchtig neben einander und es wurde herüber und hinüber erzählt. In Benfeld tranken wir einen Abschiedschoppen. Im Wirtshaus frug ein Bekannter, auf mich deutend, meinen Kameraden: „Ist das un ami von dir?“, was dieser bejahte. Sollten ihm diese Zeilen zu Gesicht kommen, so sei er nochmals gegrüsst und ihm für seine Freundlichkeit bestens gedankt.

Allein strebte ich dann lebhaft weiter, passierte Schlettstadt und nun ging's in die sich vor mir auftürmenden mächtigen Vogesenberge hinein. Die Strasse führte noch ziemlich eben dahin. Selten sah ich — weit abseits der Strasse — ein Gehöfte oder einen Weiler liegen. Links und rechts ragten die Berge turmhoch in die Lüfte, gewitterschwere Wolken hingen über ihnen und umlagerten sie. Wie im Rheingau waren auch hier die Berglehnen meist mit Wein bepflanzt. Unterwegs frug ich einmal in einer kleinen, mit kaum ein paar Fenstern versehenen Hütte nach dem nächsten Ort. Ja die guten Leute verstanden aber kein Deutsch. Ueberhaupt habe ich die Wahrnehmung gemacht, dass jenseits des Rheins, also im Elsass, noch viel, sehr viel französisch gesprochen wird; meistens können ja die Leute auch Deutsch, aber Französisch ist gang und gäbe und beliebter.

Allmählich fing es an zu dämmern. Einsam zog ich inmitten der schwarzen Berge hin. Zuweilen kam ich an mit hohem Gras bestandenen Mooren, Weihern, vorüber. Weit und breit kein lebendes Wesen, auch kein Haus war zu sehen; zudem fuhr ich schon alleweile im Wald und in der düstern, mumeligen Landschaft wurde mir nach und nach (da ich keine Waffe bei mir trug) doch etwas gruselig. Da horch, hinter mir wurde Leben. Ein rasches Gefährt näherte sich. Es war ein zweiräderiger leichter Wagen (Cab), nach hinten geneigt, mit zwei Deichseln, von einem kleinen, feurigen Pferde gezogen. Der Lenker, ein brauner, wild und verwegen wie ein Zigeuner aussehender junger Mann mit scharfgeschnittenen Zügen, spektakelte, wie er mich erreichte, in Französisch los, er schrie mir Verschiedenes zu, aber ich verstand ihn nicht. Doch konnte ich aus seinen Gebarden und Gestikulationen entnehmen, dass er mit seinem Gefährt gegen mich einen Wettlauf unternehmen wollte.

Unter alleh, alleh (allons, allons) schwang er die Peitsche mehrmals um seinen Kopf und über dem Rücken des Pferdes, aber ohne es zu treffen, und das gutgeschulte Tier zog im kurzen Galopp los und davon. Ich liess ihn ziehen. Ich hätte ja mitkommen können, war aber froh, dass ich den unheimlichen Nachbar auf diese Weise los wurde. So kam ich nach Leberau.

In den französischen Dörfern — hätte ich bald gesagt — in den Dörfern hiesiger Gegend lugen die Häuser alle aus grünenden Gärten hervor; diese wieder sind mit Mauern umgeben. Die Fenster sind regelmässig mit meist grün angestrichenen Jalousieläden versehen, was einen ungemein freundlichen, und zumal in der Sommerhitze, wenn man an die kühlen Zimmer denkt, wohligen Eindruck macht. Die ganze Gegend atmet Friede und Ruhe. Ich frug einen jungen, annähernd 18jährigen Burschen nach den Gasthäusern des Orts; erst verstand er mich gar nicht, nach beiderseitigen Mühen endlich konnte er mir, nur in gebrochenem Deutsch, Auskunft geben. Und das, nachdem das Elsass bald wieder 30 Jahre deutsch ist und in den Schulen hier deutsch gelehrt wird. Ueberhaupt habe ich auf der ganzen Strecke ab Strassburg die französische Sprache als vorherrschend gefunden. Kommt man in ein Gasthaus, die alle übrigens sowohl am Tage als abends gut besucht sind, ist die Unterhaltung in allen Ecken und Enden französisch, und wie es der hiesigen Bevölkerung schon eigen, lebhaft und lebendig. Wenn man sieht, wie leicht hier alt und jung beide Sprachen beherrscht und man sitzt dabei und „kann's nicht fassen“, kommt man sich diesen Leuten mit ihrer Sprachgewandtheit gegenüber ordentlich klein vor.

Ich schwenkte also in ein Gasthaus ein. Im Vorgarten, an der Thür standen ein paar Mädchen, echte Französischen, mit schwarzem Haar, gelblichem Teint und schwarzen Augen, lustig und lebendig, und scherzten mit einigen jungen Burschen. Auf mein „guten Abend“ erhielt ich von ihnen natürlich ein „bon soir, Monsieur“. Von den Wirtsleuten verstand auch bloss der Mann deutsch. Er frug französisch nach meinen Wünschen und rief auch meine Bestellung seiner Frau französisch zu. (Ich verstand hiervon allerdings nur die Worte fromage suisse.) Nachdem ich mich eine Zeitlang mit einigen Tageszeitungen beschäftigt hatte, die, mit Ausnahme einer einzigen, die zweisprachig erschien, sämtlich französisch geschrieben waren, zogen mich verschiedene Anwesende in die Unterhaltung, die, wie sie merkten, dass ich nicht viel französisch konnte, eben deutsch geführt wurde. Unter anderem erzählte mir ein alter Mann, dass er den 70er Feldzug gegen Deutschland mitgemacht habe und in Küstrin als Kriegsgefangener gewesen sei. Dieser Alte konnte kein Wort deutsch und so verdolmetschte ein Dritter Rede und Gegenrede. Auf meine Frage, wie er die Behandlung dort gefunden hätte, liess er sagen, dass er sich nicht beklagen könnte.

So verging mir der Abend sehr interessant und als ich schlafen ging, wurde mir auf mein vernehmliches „gute Nacht“ ein allseitiges „bon soir elle be bon“ oder so etwas, jedenfalls ein Wunsch für die Nachtruhe, erwidert. Ich hatte in dem Gasthaus den Eindruck bekommen, als ob hier alles noch französisch gesinnt sei; wenigstens schien es mir, als ob die Leute sich des wenigen Deutsch, was ihnen geläufig ist, nur widerstrebend bedienten. Hier macht auch schon der germanische Typus dem romanischen Platz. Oft trifft man bräunliche und gelbliche Gesichtsfarbe, den Knebelbart

bei Männern, rasche, leidenschaftliche Sprache und Gebärden. Während ich, im Bette liegend, die Erlebnisse des Tages an meinem geistigen Auge vorüberziehen liess, hörte ich noch lange auf der Strasse das Geklapper der Holzschuhe. Hier auf dem Lande läuft nämlich fast alles in solchen herum; die Schuhe sehen mit ihren in die Höhe stehenden Spitzen wie Kähne aus. Schon im Halb-

schlummer hörte ich noch das tff, tff, tff eines Motorrades und das Tuten seiner Hupe.

Der Automobilmus scheint im Elsass schon festen Fuss gefasst zu haben; in Strassburg sah ich am Nachmittag eine Motorkutsche, unterwegs begegnete mir ein Motordreirad und jetzt hörte ich wieder eins.

(Fortsetzung folgt.)

Amtlicher Teil.



Adresse für alle die Bundesverwaltung usw. betreffenden Schriftstücke:
Geschäftsstelle des Sächsischen Radfahrer-Bundes, Leipzig-Plagwitz, Jahnstrasse 44.
Telephon: No. 5468.

Verwaltungsstelle: Horst Wolff, I. Vorsitzender; Richard Seyffarth, I. Schriftführer; Friedrich Pfof, Bundeszahlmeister; Robert Weniger, I. Vorsitzender des Sportausschusses; Eugen Serbe, Zeitungszahlmeister.

➔ **Eingeschriebene Briefe, Wertsendungen, Geldsendungen sind zu richten an**
Herrn Friedrich Pfof, Leipzig, Brüderstrasse 6. ➔

Bekanntmachungen des Bundes-Vorstandes.

Zur gefälligen Beachtung.

Wir machen die verehrlichen Bundeskameraden darauf aufmerksam, dass alle Geld- und Wertsendungen an Herrn Friedrich Pfof, Leipzig, Brüderstr. 6, zu richten sind. Alle sonstigen Sendungen sind an die Geschäftsstelle des S. R.-B., Leipzig-Plagwitz, Jahnstrasse 44, zu richten.

Für die Herren Bezirksvertreter.

In denjenigen Bezirken, in denen die diesjährige Bezirks-Hauptversammlung noch nicht stattgefunden hat, muss selbige noch vor Ende Februar angesetzt werden. Tag, Zeit und Ort bitten wir dem Bundesvorstande mitzuteilen, da zu diesen Versammlungen ein Mitglied des Bundesvorstandes zugegen sein wird.

Die Mitgliedskarten für 1900 in weisser Farbe sind fertig und sind durch die Herren Bezirkszahlmeister oder direkt durch Herrn Bundeszahlmeister Friedrich Pfof, Leipzig, Brüderstr. 6, zu beziehen.

Der Bundesvorstand.
Horst Wolff, I. Vorsitzender.

Wichtig!

An die Herren Vorsitzenden und Schriftführer der Bezirke und Vereine richten wir hierdurch das höfliche Ersuchen, uns bei Neubearbeitung unseres diesjährigen Bundeshandbuchs, welches wir dieses Jahr bestimmt Anfang April herausgeben, dieses Mal mit der Einsendung ihrer Listen besser zu unterstützen wie im vorigen Jahre. Wir bitten, in die Listen folgendes zu verzeichnen.

a) Bezirke.

Genauere Angabe der Namen, Stand, Ort, Strasse und Nummer der neugewählten Bezirksvorstandschafft.

b) Bundes- und bundesangehörige Vereine.

1. Ort, in welchem der Verein seinen Sitz hat.
2. Name des Vereins.
3. Ob Bundes- oder bundesangehöriger Verein.
4. Zahl der Mitglieder.
5. Wieviel Bundesmitglieder, wieviel Nichtbundesmitglieder.
6. Gründungstag und Jahr.
7. Vereinslokal.
8. Wann finden die Sitzungen statt.
9. Errungene Preise.
10. Genauere Angabe der gesamten Vorstandschafft mit Angabe des Namen, Stand, Wohnort, Strasse und Nummer.

Diese Listen müssen bis spätestens Ende Februar in unserem Besitz sein. Diejenigen Vereine, die uns die gewünschten Listen nicht einsenden, haben sich selbst die Schuld zuzuschreiben, wenn sie ihren Verein nicht im Bundeshandbuche verzeichnet finden.

Gleichzeitig ersuchen wir die Herren Schriftführer sämtlicher Vereine, uns eine ausführliche Liste ihrer Mitglieder einzusenden, gleichviel ob selbige unserem Bunde angehören oder nicht.

Der Bundesvorstand.
Horst Wolff, I. Vorsitzender.

Achtung.

Diejenigen Herren Bezirks-Vertreter und Zahlmeister, welche den Verkauf der Mitgliedskarten für 1900 übernommen haben, bitten wir, ihre Abrechnung bis **spätestens 20. Februar cr.** an unseren derzeitigen Bundeszahlmeister, Herrn Friedrich Pfof, Leipzig, Brüderstrasse 6, einzusenden. Der Versand der Nachnahmen geht bestimmt Anfang März vor sich und erhalten alle Bundeskameraden, die uns bis dahin nicht als bezahlt gemeldet sind, die Mitgliedskarte unter **Nachnahme** zugesandt.

Der Bundesvorstand.
Horst Wolff, I. Vorsitzender.

Nächste Bundesvorstands-Sitzungen.

Donnerstag, den 15. Februar und Donnerstag, den 1. März 1900, abends **pünktlich 8 Uhr**, im **Restaurant H. Schiesser**, früher Wildner, Leipzig, Kramerstr. 3.

Alle neueintretenden Mitglieder zahlen für das Jahr 1900 einen Jahresbeitrag von Mk. 6.— und für Eintrittsgeld Mk. 4.—, und bitten wir selbige, den Betrag nach erfolgter Aufnahme an Herrn **Friedrich Pfost**, Leipzig, Brüderstr. 6, einzusenden.

Frauen und Töchter der Bundesmitglieder

zahlen von jetzt ab nur Mk. 4.— bez. Mk. 2.— Eintrittsgeld und nur Mk. 3.00 Jahresbeitrag und erhalten die Bundeszeitung.

Vom Militär entlassene ehemalige Bundesmitglieder werden auf erfolgte Wiederanmeldung **ohne Eintrittsgeld** wieder aufgenommen.

Alle Bundes-Gastwirte, welche sich vom S. R. B. abmelden, sind laut § 9 der Bundessatzungen verpflichtet, das Hotelschild postfrei an die Geschäftsstelle des S. R. B., L.-Plagwitz, Jahnstr. 44, zurückzusenden.

Werbematerial und Anmeldekarten liefert die Geschäftsstelle gratis und franko.

Neuangemeldete Mitglieder.

25 Neuanmeldungen. No. 6604—6628.

Die Aufnahmen gelten als vollzogen, wenn innerhalb 14 Tagen, vom Tage der Veröffentlichung an gerechnet, begründeter schriftlicher Einspruch dagegen nicht erhoben wird.

Bezirk Annaberg.

6617. Rudi Bernh. Schumann, Photograph, Jöhstadt.
6618. Hugo Alfred Fleischer, Zahnkünstler und Friseur, Jöhstadt.
6621. Max Reinwardt, Lokomotivführer der Kgl. Sächs. Staatseisenbahn, Jöhstadt.

Bezirk Bautzen.

6616. Harry Keusch, Lithograph, Bautzen, Muskauerstr.

Bezirk Borna-Lausigk.

6625. Max Schilling, Gastwirt, Borna, Hotel „Zum blauen Hecht“.

Bezirk Chemnitz.

6612. Carl Görner, Klempner, Chemnitz, Treffurtstr. 17.

Bezirk Döbeln.

6606. Gustav Butter, Hotelier, Döbeln, Hotel „Zum Schützenhaus“.

Bezirk Dresden.

- 6605 (alte No. 3522). Arno Menzel, Buchhalter, Dresden, Förstereistr. 1, pt.
6628. Wilhelm Lenz, Schlosser, Dresden-Planen, Falkenstrasse 35, III.

Bezirk Groitzsch-Pegau.

6613. Bruno Kretschmar, Bureau-Vorsteher, Groitzsch.
6614 (alte No. 4474). Robert Schuster, Werkmeister, Groitzsch, Altenburgerstr.

- 6615 (alte No. 3226). Otto Lange, Werkmeister, Groitzsch, Lindenplatz 75.

Bezirk Leipzig.

6609. Karl Rohland, Gutsbesitzer, Gautzsch.
6610. Ernst Vogel, Schneidermeister, Gautzsch.
6611. Wilh. Stolle, Barbier und Friseur, Gautzsch.
6623. Hugo Richter, Steindruckere, L.-Neuschönefeld, Kirchstr. 59.
6624. Otto Thürmer, Kaufmann, L.-Plagwitz, Gleissstrasse 8, II.

Bezirk Meissen.

6608. Reinhold Arnold, Fahrradhändler und Mechaniker, Meissen, Burgstr. 6.
6626. Paul Wüstner, Hotelier, Nossen, Hotel „Zur Post“.

Bezirk Pirna.

6622. Ernst Alwin Gnauk, Fleischer, Dittersbach.

Bezirk Pleissenthal.

6607. Gustav Köhler, Heizer und Maschinist, Crimmitschau, Zwickauerstr. 64.
6627. Franz Tröger, Former, Culmitzsch b. Berga.

Bezirk Zwickau.

6604. Ernst Paul Oeser, Gastwirt, Zwickau, Reinsdorferstrasse 11b, „Zur Erholung“.
6619. Paul Ernst Lemmrich, Bäcker, Zwickau, Marienthalerstr. 69.
6620 (alte No. 3067). Karl Eugen Krause, Kaufmann, Eckersbach.

Neue Bundeshotels, Restaurants und Gastwirtschaften.

- Döbeln: Hotel „Zum Schützenhaus“, Gust. Butter.
Zwickau: Restaurant „Zur Erholung“, Ernst Paul Oeser, Reinsdorferstr. 116.
„Klosterschänke“ b. Meissen: Gastwirtschaft von Oswald Hofmann.
Schneeberg-Neustädtel: Gasthof „Zum deutschen Haus“, Hugo Luckner.
Nossen: Hotel „Zur Post“, Paul Wüstner.
Borna: Hotel „Zum blauen Hecht“, Max Schilling.

Veränderungen.

- Verzogen vom Bezirk Dresden zum Bezirk Schwarzenberg:
5501. William Stieger, Betriebs-Monteur der Centrale Lössnitz.
Verzogen vom Bezirk Mügeln-Oschatz zum Bezirk Dresden:
4337. Fritz Schwab, Kaufmann, Dresden-A., Fischhofgasse 2, I.
Verzogen vom Bezirk Glauchau zum Bezirk Dresden:
5401. Otto Alschner, Privatus, Dresden, Hertelst. 23, III.
Verzogen vom Bezirk Zwickau zum Bezirk Schwarzenberg:
1527. Hugo Luckner, Gastwirt, Schneeberg-Neustädtel, Gasthof „Zum deutschen Haus“.
Verzogen vom Bezirk Zwickau zum Bezirk Pleissenthal:
3228. Joh. Gotth. Dietz, Rentner, Steinpleis.
Verzogen vom Bezirk Pleissenthal nach Berlin:
5397. Georg Zeuner, Kaufmann, Berlin N., Kielerstr. 20, pt.

Bekanntmachungen des Zeitungsausschusses.**Zeitungsausschuss-Sitzung.**

Dienstag, den 6. Februar er., abends **pünktlich 8 Uhr**, im **Restaurant H. Schiesser**, früher Wildner, Leipzig, Kramerstrasse 3.

Bekanntmachungen des Sportausschusses.

Geschäftsstelle und Briefadresse: Robert Weniger, Leipzig, Hohestr. 48.

Ausschreibung

zum Konkurrenz-Reigenfahren des Bezirks Dresden.

Ort und Zeit: Dresden-Pieschen, „Deutscher Kaiser“, den 3. März 1900, abends 7 Uhr.

Saalfäche: 20x15,5 m.

Radgattung: Einsitzige Niederräder.

Offen: Für 6 und mehr Fahrer, ohne Unterschied, ob Bundesmitglied oder nicht; desgleichen auch für Vereine, welche nicht dem S. R. B. angehören.

Nennungsgeld: 5 Mk. pro Verein.

Nennungsschluss: Den 24. Februar 1900. Fahrwart des Bezirks Dresden: Arthur Beier, Dresden, Schulgutstr. 19.

Gefahren wird nach den Bestimmungen des S. R. B.

Preise: 3 Ehrenpreise.

Das Fahrwartsamt des Bezirks Dresden.
Arthur Beier. Gustav Hentschel.

Bekanntmachungen der Bezirke und Vereine.

Die Herren Bezirks- und Vereinsschriftführer werden gebeten, das Papier nur einseitig zu beschreiben.

Bezirk Borna-Lausigk.

Sonntag, den 4. Februar 1900, nachmittags 3 Uhr, **Bezirkshauptversammlung** in Borna, „Stadt Leipzig“. Erscheinen aller Mitglieder unbedingt nötig.

M. Pilz, Bezirksvertreter.

Bezirk Döbeln.

Die am 6. Januar stattgefundene Generalversammlung ergab folgendes Resultat des Gesamt-Vorstandes: Bez.-Vertreter Max Reichelt-Döbeln, Bez.-Zahlmeister Otto Pfeifer-Döbeln, Bez.-Schriftführer Rich. Stephan-Leisnig, 1. Fahrwart Otto Jentsch-Leisnig, 2. Fahrwart Paul Berthold-Grossbauchlitz, Ortsvertreter für Mockritz bei Döbeln Bernh. Lehmann, für Leisnig Rich. Stephan, für Gross- und Kleinbauchlitz Paul Berthold, für Schweikershain Arno Gasch. — Die nächste **Bezirksversammlung** findet Sonntag, den 11. Februar, nachmittags 4 Uhr, im „Ratskeller“ in Leisnig statt. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Max Reichelt, Bez.-Vertreter.

Rich. Stephan, Bez.-Schriftführer.

R.-V. „Wanderlust“, Döbeln. Bericht der Generalversammlung vom 18. Januar 1900. Der stellvertretende Vorsitzende Herr Bernh. Schwarze eröffnete abends 9 Uhr unter begrüssenden Worten die Sitzung und ging sodann zur Tagesordnung über, welche wie folgt lautete: 1. Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Entrichtung der Monatsbeiträge. 3. Kassenbericht. 4. Neuwahl. 5. Osterfahrt betr. 6. Verschiedenes. Zu Punkt 1. hatte sich Herr Kaufmann Willy Geist angemeldet, welcher einstimmig Aufnahme fand. Punkt 2. wurde prompt erledigt. Punkt 3. wurde für richtig befunden und dem Kassierer Decharge erteilt. Punkt 4. ergab folgendes: 1. Vorsitzender Otto Pfeifer, Döbeln, Burgstrasse, 2. Vorsitzender Bernh. Schwarz, Döbeln, Zimmerstrasse, Kassierer Alf. Fellbaum, Döbeln, Restaurateur zur „Bärenschenke“, Obermarkt, Schriftführer Max Reichelt, Döbeln, Friedrichstrasse, 1. Fahrwart Ernst Lasch, Döbeln, Leisnigerstrasse, 2. Fahrwart Alf. Wauer, Döbeln, Bahnhofstrasse, Zeugwart Clemens Köhler, Döbeln, Bahnhofstrasse. Sämtliche Herren nahmen die Wahl dankend an. Alle dem Verein geltenden Schriftsachen sind an unseren 1. Vorsitzenden Herrn Otto Pfeifer, Döbeln, Burgstrasse, zu senden. Versammlungen finden jeden Donnerstag nach dem 1. und 15. eines jeden Monats, abends 8 Uhr, im Vereinslokal zur „Bärenschenke“, Obermarkt, statt, und sind Gäste stets willkommen. All Heil!

Otto Pfeifer, Vorsitzender.

Max Reichelt, Schriftführer.

Bezirk Dresden.

Versammlungslokal: Gasthaus zum „Klosterkeller“ in Dresden-Neustadt, Neustädter Markt. Versammlung findet jeden Donnerstag, abends 9 Uhr, nach Erscheinen der Bundeszeitung, daselbst statt. **Jahreshauptversammlung**

vom 21. Januar 1900. Um 4 Uhr nachmittags eröffnet der 1. Vorsitzende die stark besuchte Versammlung und begrüsst die Erschienenen. Tagesordnung: 1. Verlesen des letzten Protokolles. 2. Berichte des Vorsitzenden, Fahrwarts, Kassierers, Humpenwarts und der Revisoren. 3. Wahlen. 4. Verschiedenes. Ehe zur Tagesordnung übergegangen wurde, begrüßte unser Vorsitzender den zu unsrer Versammlung erschienenen Bundesvorsitzenden Herrn Horst Wolff durch ein dreifaches All Heil, in welches begeistert eingestimmt wurde. Herr Horst Wolff dankte und überbringt die herzlichsten Grüsse aus Leipzig und wünscht dem Bezirk ein ferneres Blühen und Gedeihen. Zu 1. wurde vorgelesen und genehmigt. Zu 2. Der Vorsitzende erstattet Bericht über das verflossene Jahr und hebt hervor, dass der Bezirk sich im letzten Halbjahr sehr gebessert hat. Aus dem Berichte des Fahrwarts geht hervor, dass die Ausfahrten sehr schlecht besucht worden sind und wird ersucht, im neuen Jahr sich mehr daran zu beteiligen. Die Berichte des Kassierers und Humpenwartes werden bis zur nächsten Versammlung vertagt. Die Kassenrevisoren haben die Kasse geprüft und in Ordnung befunden. Zu 3. Die Wahlen hatten folgende Resultate: 1. Vorsitzender Herr J. Uhlemann, 2. Vorsitzender Herr E. Förster, 1. Schriftführer Herr E. Ahl, 2. Schriftführer Herr Wetzig, Kassierer Herr Maternie, 1. Fahrwart Herr Beier, 2. Fahrwart Herr Hentschel, Ortsvertreter für Dresden Herr Günther, für Pieschen Herr Hänsch, für Plauen und Löbtau Herr Franz, für Kötzschenbroda Herr Kappelt, für Weisser Hirsch und Bühlau Herr Weber, für Striesen Herr John, für Blasewitz Herr Tausche, Humpenwart Herr Beier, Kassenrevisoren Herren Franz und Mühlhahn. Zu 4. Herr Wurster stellt den Antrag, das Saalfest zu verlegen, zieht jedoch den Antrag, nachdem länger darüber gesprochen worden war, wieder zurück. Eine Einladung vom R.-V. „Kondor“ zu seinem 3. Stiftungsfeste im Keglerheim, Sonnabend, den 27. Jan. 1900, lag noch vor und wurden die beigelegten Karten zur Benützung empfohlen. Zum Schluss wurde noch den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern ein dreifaches All Heil! gebracht. Schluss der Sitzung $\frac{1}{8}$ Uhr abends.

J. Uhlemann, I. Bez. Vertreter.

Eduard Ahl, I. Bez. Schriftführer.

Versammlung vom 25. Januar 1900. Um 9 Uhr eröffnete der 1. Vorsitzende Herr Uhlemann die Versammlung und begrüßte die Erschienenen mit einem All Heil! Tagesordnung: Saalfest. Es sollen 1000 Karten und Programme gedruckt werden und die Ausschreibung zum Reigenfahren soll in jede kommende Zeitung eingerückt werden. Schluss der Versammlung $\frac{1}{8}$ 11 Uhr.

J. Uhlemann, I. Bez. Vertreter.

Eduard Ahl, I. Bez. Schriftführer.

R.-V. „Germania“, Kötzschenbroda-Niederlössnitz. Bundesangehörig. Versammlungslokal: „Ratskeller“, Niederlössnitz. Vorstand B. Kappelt, Niederlössnitz, Königsplatz 6. **Versammlung** am 19. Jan.

1900. Nach langer Pause hielt der Verein eine Versammlung ab. Punkt 1, Kassenangelegenheit, wurde zur nächsten Versammlung verschoben, da noch nicht alle Mitglieder bezahlt haben. Punkt 2, Abmeldungen. Zunächst wurde über den bisherigen Fw. Herrn Höhne verhandelt. Da sich Betreffender weigert, den noch schuldenden Rest an Mitgliedsbeiträgen zu zahlen und sich auch sonst unliebsam über den Verein ausgesprochen hat, so wurde er als Mitglied ohne weiteres gestrichen. Herr Nippa, welcher von hier verzogen ist, wurde auch gestrichen. Nach verschiedenen inneren Vereinsangelegenheiten, Einladung des Bezirks Dresden zur Weihnachtsfeier und Hauptversammlung, wurde die Versammlung um 1/2 11 Uhr geschlossen. — **Nächste Versammlung** Freitag, den 2. Febr., bei welcher die Wahl eines Schriftführers vorgenommen werden soll. Hierzu ladet der Vorsitzende zu zahlreicher Beteiligung ein. Mit Sachsen Heil! R. Kappelt.

R.-Cl. „Albatros“, Dresden 1899. Vereinslokal: Neumanns Restaurant, Holbeinstr. 57. Versammlung jeden Freitag, abends 9 Uhr. Gäste stets herzlich willkommen. William Strauss, I. Vorsitzender. Gustav Hentschel, Schriftführer.



R.-Cl. „Kondor“, Dresden-A. Clublokal: Restaurant Rothe, Neue Gasse 38. Wir nehmen höflich Bezug auf unser am 27. Januar l. J. abgehaltenes 3. Stiftungsfest und sagen den werten Bundeskameraden, welche uns zu selbigem mit ihrem Besuche beehrten, den herzlichsten Dank. Jederzeit gern zu Gegendiensten bereit, zeichnet mit sportlichem All Heil! Die Vorstandschaft.

Bezirk Eilenburg-Torgau.

Bezirkshauptversammlung findet Sonntag, den 4. Febr., abends 6 Uhr, im B.-H. „Schwarzer Adler“, Zimmer No. 6, statt, wozu die werten Bundesmitglieder höflichst ersucht werden, recht zahlreich zu erscheinen. Bundeszeichen mit erneuter Mitgliedskarte auf 1900 sind anzulegen. Anträge sind schriftlich abzugeben. All Heil!

E. Sorge, Bez.-Vorsitzender.
A. Schwarz, Bez.-Schriftf.

Bezirk Glauchau.

Hauptversammlung in Glauchau beim Kollegen Zängel am 21. Januar 1900. Unter Anwesenheit von 26 Mitgliedern eröffnet Herr Bez.-Vertr. Krause die Versammlung um 5 Uhr unter herzlicher Begrüßung und macht Mitteilung von dem freundlichen Besuch des Sportausschussvorsitzenden Herrn Weniger und des Bundesbeisitzers Herrn Bergmann. — Herr Weniger überbringt herzliche Grüsse vom Bundesvorstand, freut sich über den zahlreichen Besuch der Versammlung, wünscht dass der Bezirk Glauchau weiter blühen und gedeihen möge und bittet die Anwesenden, mit ihm auf den Bezirk Glauchau ein dreifaches All Heil auszubringen. Auf die Bitte des Herrn Krause übernimmt Herr Weniger die Leitung der Versammlung und geht sofort zur Tagesordnung über. I. Jahresbericht. Herr Krause erstattet Bericht: Im Jahre 1899 sind abgehalten worden 8 Versammlungen, 2 Ausfahrten, 1 Schnitzeljagd und 1 Bezirks-Fest. Gegenwärtiger Mitgliederbestand ist 84. II. Kassenbericht. Herr Bergner erstattet Bericht: Gegenwärtiger Kassenbestand 54,85 Mk. Kassenrevisoren die Herren Hoffmann und Posern. III. Fahrwärtsbericht. Herr Böhme erstattet Bericht: Infolge ungünstiger Witterung und schlechten Geschäftsganges konnte nur wenig abgehalten werden. III. Ortsvertreterbericht. Herr Zängel und Herr Junghans erstatten Bericht. Nachdem giebt Herr Bergmann Leipzig in liebenswürdiger Weise der Versammlung Aufklärung über die schwebende Bundeskassendifferenz und hebt ganz besonders hervor, in welcher uneigennützig schöner Weise unser allverehrter Bundespräsident, Herr Horst Wolff, für die Differenz eingespungen ist, und wird ihm dafür in dankbarer Anerkennung ein donnerndes dreifaches All Heil gebracht. Danach erstattete Herr Weniger Bericht über die am

14. Januar in Chemnitz abgehaltene erweiterte Bundesvorstandssitzung. Im Anschluss an den von Herrn Weniger gebrachten Sportausschussbericht bedauert Herr Bez.-Fahrwart Böhme den Wegfall der Bundesprämierung bezw. der 50-km-Rennen. Ueber diesen Punkt debattiert noch Herr Bergner und Herr Renner und zur Belehrung Herr Weniger und Herr Bergmann. Ehe weitergegangen, wird auf Herrn Wenigers Vorschlag eine Präsenzliste aufgestellt. V. Neuwahl: Der Bezirksvorstand bleibt nach erfolgter Abstimmung derselbe. Nur wird infolge privater Verhältnisse des Herrn Krause noch ein 2. Bezirks-Vertr. in Herrn Schellenberger gewählt. 1. Bez.-Vertr. Robert Krause. 2. Bez.-Vertr. Hermann Schellenberger. Kassierer Bergner. Schriftführer Gust. Lindner. Fahrwart Emil Böhme. Die Ortsvertreterwahl wird zur nächsten Bezirksversammlung bekannt gemacht. VI. Bezirks-Fest: Im Auftrage des Radfahrer-Clubs „Rhenania“, welcher die Leitung und das Arrangement übernehmen will, erstattet Herr Krämer Bericht. Nach längerer Debatte wird beschlossen: Ein Bezirks-Fest im Mai a. c. abzuhalten unter Bewilligung von 50 Mk. aus der Bezirks-Kasse. Die Leitung, das Arrangement und die weiteren Kosten übernimmt der Radfahrer-Club „Rhenania“. Nunmehr giebt Herr Weniger die Leitung der Versammlung an Herrn Krause zurück und hofft, dass die Wünsche, welche er vom Bundesvorstand überbracht hat, in Erfüllung gehen mögen. Herr Krause dankt im Namen der Versammlung Herrn Weniger für die gütige Leitung und fordert die Kollegen auf, mit ihm Herrn Weniger und Herrn Bergmann ein dreifaches All Heil zu bringen. Zum Schlusse wird unser verehrter Bundespräsident, Herr Horst Wolff, auf Anregung des Herrn Renner nochmals durch ein urkräftiges dreifaches All Heil geehrt. Nächste Bezirksversammlung findet in Mülsen, den 4. März a. c., nachmittags 3 Uhr, statt.

Robert Krause, Bez.-Vertreter.
Gustav Lindner, Bez.-Schriftführer.



R.-Cl. „Rhenania“, Glauchau. Hauptversammlung am 3. Januar 1900 in Schlossers Restaurant (Bundesmitglied). Punkt 1. Neuwahl. Punkt 2. Beschlussfassung wegen Uebernahme des Bezirksfestes des S. R. B. des Bezirks Glauchau. Punkt 3. Aufnahme neuer Mitglieder. Es werden gewählt resp. wiedergewählt die

Sportgenossen: Krensse als Vorsitzender, Zängel als stellvertr. Vorsitzender, Posern als Schriftführer, Lindner als Kassierer, Renner als Fahrwart, und haben diese Herren die Wahl angenommen. Betr. des Bezirksfestes des S. R. B. des Bezirks Glauchau wird beschlossen, dieses Fest zu übernehmen. Dasselbe soll am 13. Mai 1900 im „Grünen Baum“ bei Glauchau abgehalten werden, und soll dazu ein Konkurrenzreigenfahren ausgeschrieben werden. Nach dem Reigenfahren soll ein Tänzchen folgen. Als neue Mitglieder wurden aufgenommen: Herr Restaurateur Albin Schlosser, Bundesmitglied; Herr Kontorist Robert Wenzel.

Robert Krensse, Vorsitzender.
Julius Krämer, beauftr. Schriftführer.

Bezirk Groitzsch-Pegau.

Bezirkshauptversammlung am 21. Januar, nachmittags 4 Uhr, im Clublokal „Ratskeller“, Groitzsch. Nach Begrüßung der Anwesenden, sowie vor allem des vom Bundesvorstande gesandten Herrn l. Bundesschriftführer Seyfarth aus Leipzig durch Herrn Ortsvertreter Plötzke wurde zur Tagesordnung wie folgt verhandelt und beschlossen: Punkt 1. Austritt aus dem Bunde. Vorerst erteilte Herr Plötzke Herrn Seyfarth das Wort. Der genannte Herr bringt nun in längerem, fesselndem Vortrage die Vorteile und den Zweck der Bundesangehörigkeit zur Aussprache und bittet die Erschienenen eindringlich, doch die Mitgliedschaft auch auf dieses Jahr wieder zu erneuern, bezw. dass die dem Bunde noch nicht Angehörigen demselben beitreten möchten. Dem Herrn Redner wurden nun durch gegenseitige Debatte die Gründe klargelegt, weshalb man den Austritt vom Bunde ins Auge gefasst habe, und dass dies hauptsächlich von den dem hiesigen Bezirk seitens des Bundes

gewordenen Vernachlässigungen herrühre. Inzwischen erstattete der Bezirksfahrwart Bericht über die im Laufe des verflossenen Jahres gemachten Clubfahrten und Rennen. Hiernach sind 16 Clubfahrten, ein 10-km-Rennen und ein 100-m-Langsamfahren veranstaltet worden. Das in Aussicht genommene 50-km-Bezirksrennen konnte wegen ungünstiger Witterung, und da durch Verschiebung die Jahreszeit zu weit vorgeückt war, nicht ausgefahren werden. Bezirkskassierer Kunze erstattete hierauf noch den Kassenbericht, wonach die finanziellen Verhältnisse allerdings nicht im günstigsten Lichte erscheinen. Danach trat man wiederum zum 1. Punkt der Tagesordnung über. Es entspann sich nun eine sehr lebhaft debattirte, an welcher sich fast alle Mitglieder beteiligten. Nachdem Herr Bezirkschriftführer Seyffarth der Versammlung nochmals im weiteren ans Herz gelegt hatte, doch wieder Stimmung für den Bund zu fassen und die Zusage gab, dass der hiesige Bezirk von nun an etwas mehr in den Vordergrund gestellt werden solle, indem er vom Bundesvorstande bez. vom Leipziger Bezirke häufiger besucht und unterstützt werden solle, erklärte sich der Herr Clubvorsitzende Lange zum Wiedereintritt in den Bund bereit. Letzterer sowie Herr Plötzke befürworteten nun ebenfalls den Wiedereintritt in den S. R. B. und ersuchten die Anwesenden hierum, damit der R. Cl. „Saxonia“ möglichst durchgängig Bundesverein wird. Es erklärten sich hierauf die Erschienenen bis nur auf zwei hierzu bereit und wurde damit dieser Punkt zu Ende geführt. Nun schritt man zur Neuwahl des gesamten Bezirksvorstandes pro 1900 und wurden einstimmig per Acclamation ernannt und zwar als Bezirksvertreter: Karl Schönfelder-Pegau; Ortsvertreter für Groitzsch: Ludwig Plötzke-Groitzsch; Ortsvertreter für Pegau: Curt Seidel-Pegau; 1. Fahrwart: Robert Beyer-Groitzsch; 2. Fahrwart: Otto Jahn-Groitzsch; Kassierer: Paul Kunze-Groitzsch; Schriftführer: der unterzeichnete Protokollant. Die sämtlichen Neugewählten nehmen ihre Wahl dankend an. Die Versammlung brachte hiernach auf Herrn Bundesschriftführer Seyffarth aus Leipzig ein kräftiges All Heil! aus unter dem Ausdruck des Dankes für seinen uns ehrenden Besuch. Derselbe stattete hierauf der Versammlung Dank ab für das heutige Entgegenkommen für die Bundessache mit dem Wunsche, dass der hiesige Bezirk stark emporblühen möge. Zuletzt überreicht Herr Seyffarth Herrn Schönfelder den ihm vom S. R. B. zugedachten 1. Preis für meistgefahrte Kilometer in Gestalt einer geschmackvollen Medaille. Die für das abwesende Mitglied Enderlein erteilte gleiche Medaille gibt er dem Herrn Bezirksvertreter zur Uebermittlung. Schluss der Versammlung 8 Uhr. — **Alle Zuschriften** erbitten wir unter genauer Adresse an die Neugewählten wie vorstehends entsprechend zu richten.

All Heil!

Bruno Kretschmar, Bez. Schriftführer.

Bezirk Leipzig.

Versammlungslokal: „Kasino zum Rosenthal“, Rosenthalgasse. **Alle Zuschriften** sind zu richten an den 1. Schriftführer R. Seyffarth, Scharnhorststrasse 13 in Leipzig. Die letzte Bezirksvorstandsversammlung stellte den Antrag: „Sämtliche Clubvorstände zur nächsten Bezirksversammlung einzuladen, um betreffs der neu zu wählenden Ortsvertreter für die Vororte Leipzigs Vorschläge zu machen, sowie einen Ortsvertreterausschuss für die Kgl. Amtshauptmannschaft Leipzig ins Leben zu rufen, welcher dem jeweiligen Ortsvertreter von Leipzig unterstellt sein soll.“ Hauptzweck dieses Ausschusses soll sein, die betreffenden Ortsvertreter mehr einander zu nähern, die zu erfüllenden Obliegenheiten eingehend zu besprechen und die gegenseitigen Interessen mehr, als es bisher der Fall war, zu wahren. Gerade diesen wichtigen Posten soll eine erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet und solche nachdrücklich zur Geltung gebracht werden. Die nächste Bezirksversammlung wird sich mit diesem Punkte beschäftigen. — Unsere rührigen Jugendklassenleiter, Herren König und Rätzer, haben die in langem Schlaf gelegene Jugendklasse wieder zu neuem Leben erweckt, erfreulicherweise sind bis jetzt eine hübsche Anzahl Anmeldungen eingegangen. Diesem Teil unseres herrlichen Radfahrersports soll von jetzt an ganz besondere Sorgfalt gewidmet werden, und bitten wir die verehrten Eltern,

ihre Söhne recht bald zur Anmeldung bringen zu wollen. Ueber die Veranstaltungen im laufenden Jahre erfolgt später vom Fahrwartsamt Mitteilung; für heute geben wir hierzu noch bekannt, dass unser B. K. Herr Seiffert seine **grosse schöne Fahrradbahn** im „Weissen Hirsch“ unserer Jugendklasse in liebenswürdiger Weise zur **Verfügung gestellt hat** und bitten wir, von diesem freundlichen Angebot fleissig Gebrauch zu machen zu wollen. — Ferner ist für nächsten Monat, vielleicht Sonntag, den 11. März, ein grosses **Schweine-Auskegeln** mit darauffolgendem **Familien-Abend** geplant: ein sechsgliedriges Komitee ist gewählt, um die Vorbereitungen zu diesen Veranstaltungen, als Sichern von Kegelbahn und Lokal zum Familien-Abend etc., zu treffen, um zur nächsten Bezirksversammlung berichten zu können. — Auf die in nächster Zeit stattfindenden **Veranstaltungen: Neustadt, Leipzig-West, „Nordstern“, Böhlitz-Ehrenberg, „Wettin“** etc. verweisen wir auf die Bekanntmachungen der Bundeszeitung und bitten um freundliche Unterstützung dieser Vereine.

Die **Mitgliedskarten pro 1900**, sowie die **Vorzugsbillets** zum Eintritt ins **Schlachtenpanorama à 50 Pfg.**, sowie in den **Krystallpalast à 35 Pfg.** sind fortwährend bei unserem Zahlmeister Herrn F. Pfost, **Brüderstrasse 6**, zu haben und bitten um fleissigen Zuspruch.

Richard Seyffarth, 1. Schriftführer.

Jugendklasse des Bezirks Leipzig. Wir ersuchen die geehrten Bundeskameraden, welche radfahrende Kinder haben, dieselben in die Jugendklasse anzumelden. Der Zweck derselben ist: die Kinder im Radfahren zu unterrichten, bei Ausfahrten zu beaufsichtigen und vor Belästigungen zu beschützen. In den Winter-Monaten steht der Jugendklasse die Radfahrbahn von „Seiffert“, Windmühlenstrasse, „Weisser Hirsch“, nachmittags von 2—4 Uhr zur Verfügung. Mittwoch, den 7. Februar, wird dort zum erstenmal geübt. Anmeldungen nehmen entgegen: Ad. König, Querstrasse und J. Rätzer, Humboldtstrasse 33. Mittwochs werden Anmeldungen auf der Fahrbahn entgegengenommen.

Ad. König, J. Rätzer,
Leiter der Jugendklasse.

Liebertwolkwitz, den 25. Januar 1900.
P. P.

Der unterzeichnete Verein erlaubt sich, den Sächsischen Radfahrer-Bund zu seinem am 11. Februar d. J. im Gasthof „Zu den drei Linden“ stattfindenden **Wintervergnügen**, verbunden mit Konzert, Reigen- und Kunstfahren, sowie darauffolgendem Ball ganz ergebenst einzuladen. Mit kameradschaftlichem Grusse All Heil!

Radfahrer-Verein „Germania“.
Carl Pflugbeil, Vorsitzender.
Richard Hofmann, Schriftführer.

(Verspätet eingegangen.)



R.-Cl. „Habicht“, Leipzig. Clublokal: Ströber's Kulmbacher Bier-Restaurant (Deutsche Radfahrer-Station), Albertstrasse 6, nahe dem Bayrischen Bahnhofe. Versammlungen, zu denen Gäste stets willkommen sind, finden jeden Dienstag statt. In der am 16. Januar stattgefundenen Sitzung kam es bei dem Punkte — Erneuerung der Bundes-Mitgliedschaft — durch die Bekanntmachung in den „L. N. N.“, betr. Wegfall fast sämtlicher Strassenrennen, zu einer recht lebhaften Debatte und wurde beschlossen, da doch die Mehrzahl der Mitglieder nicht in der Lage ist, sich dem Bahnfahren voll und ganz zu widmen, die Erneuerung der Mitgliedschaft jedem einzelnen Mitgliede vorläufig zu überlassen, und hoffen wir, dass diese aufsehenerregende Nachricht demontiert wird.

Der Vorstand.



R.-V. „Leipzig-Plagwitz 1899“. Clublokal: Restaurant „Zum Burgkeller“, L. Plagwitz, Zschochersche Strasse. Im Monat März findet statt: Donnerstag, den 8., und Donnerstag, den 22., Vereinsabende. Mittwoch, den 14., und Mittwoch, den 28., Reigenfahren in den Westend-Hallen. Gäste stets willkommen.

Karl Rosinus, I. Vorsitzender.



R.-V. „Radlerlust“, Leipzig.

Vereinslokal: „Tivoli“, Zeitzerstrasse 32. Vereinsabend jeden Donnerstag. — Der Verein hält Mittwoch, den 28. Februar, im grossen Saale des Etablissement „Tivoli“ einen **Humor- und Kappen-Abend** ab. Es sind für diesen Abend ganz besondere Ueberschungen geplant. Deshalb verfehlen wir nicht, die geehrten Sportskameraden schon jetzt darauf aufmerksam zu machen, sich diesen Abend frei zu halten. Für den humoristischen Teil hat sich der Verein die erprobtesten und hervorragendsten Kräfte gesichert. Der musikalische Teil liegt in den Händen der bewährten Konzert-Kapelle „Eyle“. Der Verein, welcher stets bestrebt ist, mit dem Zeitgeist fortzuschreiten, hat auch nach dieser Richtung Sorge getragen, indem er sein Programm so gestaltet hat, dass auch der verwöhnteste Besucher zufriedengestellt werden wird. Wir erlauben uns, die geehrten Bundeskameraden hiermit höflichst einzuladen. Programme, welche bereits versandtfähig sind, kosten pro Stück 30 Pf. im Vorverkauf und sind von den Mitgliedern zu entnehmen. Ein etwa erzielter Ueberschuss soll der Bannerkasse zugewiesen werden. Vereine, welche Tische reserviert haben wollen, bitten wir, sich rechtzeitig bei dem Vorsitzenden des Vereins, mit gleicher Angabe der Anzahl der Plätze zu melden. Den werten Kameraden einen genussreichen Abend versprechend, zeichnen mit treudeutschem Gruss All Heil!

L. Schaaf, I. Vorsitzender.

J. Engemann, I. Schriftführer.



R.-Cl. Gautzsch 1896. Clublokal:

„Alter Gasthof“. Jeden Mittwoch nach Empfang der Zeitung Clubabend. Der R.-Cl. Gautzsch hält Sonntag, den 25. Februar a. e., im festlich dekorierten Saale des „Alten Gasthofes“ sein diesjähriges **Wintervergnügen** ab, bestehend in Konzert, Gesang, ernsten und humoristischen Vorträgen, Reigenfahren mit darauffolgendem grossen Festball, unter gütiger Mitwirkung des Männerquartetts „Eintracht“ und des Zitherspielers Herrn Einsiedel. Zu Ehren unserer Gäste giebt der Verein eine goldene Damenuhr gratis zur Verlosung. Jede Person, die an der Festpolonaise teilnimmt, bekommt unentgeltlich ein Los. (Mitglieder, sowie deren Frauen sind von der Verlosung ausgeschlossen.) Nach Beendigung derselben wird die Uhr ausgelost und der betr. Person sofort eingehändigt. Das in Aussicht gestellte Programm wird sich in folgender Weise abwickeln: von nachmittags 4 Uhr Ball. Beginn der Aufführung abends 7 Uhr. Hierauf grosser Festball. Wir beehren uns, die werten Brudervereine und Bundeskameraden zu diesem Vergnügen ganz ergebenst einzuladen. Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, dass eine besondere Einladung **nicht** erfolgt. Einen genussreichen Abend schon im voraus versprechend, zeichnet mit treudeutschem All Heil!

Emil Schneider, Vorsitzender.

Karl Müller, Schriftführer.

Die nächste **Monatsversammlung** findet Mittwoch, den 7. Februar, abends $\frac{1}{2}$ 9 Uhr, statt.



R.-Cl. „Nordstern“, Leipzig.

Clublokal: „Nonnenmühle“, Mühlgasse. Versammlung jeden 2. und 4. Dienstag im Monat. Gäste stets willkommen. Sämtliche Zuschriften, die den Club betreffen, sind an Louis Gehrig, den Vertreter sämtlicher Aemter, Universitätsstrasse 10, zu richten. Versammlung vom 16. Januar 1900. Der Vorsitzende Herr Gehrig eröffnete die von allen Mitgliedern und 3 Gästen besuchte Versammlung präzis 9 Uhr. Gäste und Mitglieder herzlich willkommen heissend. P. 1. Erledigung der eingegangenen Schriftstücke. Auf Antrag des Vorsitzenden wird beschlossen, auf Gegenseitigkeit basierend, dass der Club, wo es geboten scheint und möglich ist, stets geschlossen den Einladungen Folge leisten wird. P. 2. Kassenangelegenheit. P. 3. Vorbereitungen zur Christbescherung und den humoristischen Abend am 10. Febr. betreffend. P. 4. Vermischtes und Schluss des geschäft-

lichen Teiles 10 $\frac{1}{4}$ Uhr. Beginn der Fidelitas bis 1 Uhr. Unsré am 21. Januar in der Thiemeschen Brauerei abgehaltene Christbescherung war von Bundeskameraden leider, jedenfalls durch die verspätete Lieferung der Zeitung veranlasst, nur mässig besucht, 1 Vertreter vom R.-Cl. „Falke“, dagegen war der Bezirksvorstand durch die Herren Fänder, Seyffarth, Schaaf und Engemann vertreten, wofür wir unsern herzlichsten Dank sagen. Doch haben wir es der grossen Unterstützung des R.-Cl. „Velo“ mit seinem Vorsitzenden Herrn Rob. Sauer und der Opferwilligkeit verschiedener, uns gut gesinnter Freunde des Clubs zu danken, dass trotz der hohen Kosten ein wenn auch nicht grosser Ueberschuss der Bannerkasse zugeführt werden konnte, ebenso wurde für die Buren gesammelt und der Erlös durch Herrn Rob. Sauer abgeführt.

Einladung. Zu unserm am Sonnabend, den 10. Febr., in der Thiemeschen Brauerei, grosser Saal, stattfindenden humoristischen Familienabend mit darauffolgendem, gemütlichem Tänzchen laden wir hiermit die Bundeskameraden mit lieben Angehörigen ein, und hoffen wir, Sie recht zahlreich begrüssen zu können, da auch dieser Ertrag der Bannerkasse zugeführt werden soll. Stets bestrebt, etwas Neues zu bieten, wird das uns angehörige, in den besten Kreisen und Vereinen Leipzigs als exquisit bekannte „Lipsia-Duett“ den Bundeskameraden mit einem nur Original und neueste Sachen enthaltenden Programm seine Aufwartung machen. Wir bitten deshalb die werten Bundeskameraden, sich diesen Abend frei für uns zu halten und sich, die Einigkeit und Stärke des Bezirks dadurch dokumentierend, ebenso unsern idealen Zweck unterstützend, recht zahlreich einfinden zu wollen. Einen vergnügten Abend verheissend, im Voraus herzlich willkommen! Mit treudeutschem Gruss und All Heil!

Louis Gehrig, Vorsitzender.

Bruno Botta, Schriftführer.



R.-V. „Wettin“, Leipzig.

Vereinslokal: Hotel „Stadt Nürnberg“, Bayerschestr. No. 8. Versammlungen jeden ersten und letzten Donnerstag im Monat. Gäste stets willkommen. Die am 20. Januar im „Siebenmännerhaus“ abgehaltene Christbescherung nahm, wie erwartet, einen überaus gemütlichen Verlauf. Die zur Verteilung gekommenen Haupt- und Extrageschenke waren durchweg ausgesucht und hübsch und wertvoll. Auch hatten es sich die Mitglieder nicht nehmen lassen, für den festlich geschmückten Baum zahlreiche hübsche Wertgeschenke, welche später zur Verauktionierung kamen, zu stiften. Besonderen Beifall fanden die höchst originellen Witzgeschenke. Mit besonderer Genugthuung hatten wir das Vergnügen, die Herren Lehmann, Fänder, Schaaf und Grosser, sowie verschiedene verehrte Brudervereine in unserer Mitte bewillkommen zu können. Speziell danken wir Herrn Fänder für seine dem Vereine gewidmeten liebevollen Worte. Besondere Ehre wurde dem Vereine durch ein demselben von den Herren Bezirksvorstandsmitgliedern überreichtes prachtvolles **Ehrendiplom** für Reigenfahren anlässlich des Stiftungsfestes des Bezirks Leipzig. — Unserem lieben Kamerad Hönicke zu seinem Wiegenfeste ein donnerndes All Heil! Nächste **Monatsversammlung** Donnerstag, den 8. Februar laut Beschluss der Vorstandssitzung. All Heil!

Emil Bornack, I. Schriftführer.

Der R.-V. „Wettin“ veranstaltet Sonnabend, den 3. März a. e. im Saale des Bundes-Restaurants „Apollo“, Kamerad Schulze, Windmühlenweg, unter Mitwirkung der Gesangshumoristen **Leipziger Sänger** einen humoristischen **Familienabend** mit anschliessendem Ball. Das Konzert, sowie die Ballmusik wird von der Kapelle des **Leipziger Trainbataillons** ausgeführt. Wir beehren uns in folgedessen, unsere lieben Brudervereine, Sports- und Bundeskameraden nebst Angehörigen und Gästen hiermit freundlichst einzuladen und hoffen bestimmt, sämtliche Sportskameraden an diesem Tage begrüssen zu können, da wir in der angenehmen Lage sind, im Voraus einen vergnügten Abend versprechen zu können. **Der Eintritt ist frei.** Eintrittskarten sind im Goldwarengeschäft unseres Kameraden Schwericke, Bayersche Str. 12, pt., zu haben. Die verehrlichen Brudervereine, welche für sich eine Tafel reserviert zu haben wünschen,

werden gebeten, dies schriftlich an unsere vorgenannte Geschäftsstelle zu melden. Mit sportskameradschaftlichem Gruss All Heil!

Der Gesamtvorstand.



R.-Cl. „Falke“, Leipzig. Versammlungslokal: „Kasino zum Rosenthal“, Rosenthalgasse 8. — Alle Zuschriften sind zu richten an den I. Vorsitzenden, B. Hellbach in Leipzig-Gohlis, Aeusserer Hallesche Strasse 41, I. I. Vereinsabend aller 14 Tage Mittwochs, $\frac{1}{2}$ 9 Uhr abends, nach Erscheinen der Sächsischen Radfahrer-Zeitung. Sonntags, von abends 8 Uhr an, geselliges Beisammensein im Vereinslokal. Nächster Vereinsabend Mittwoch, den 7. Februar. — **Generalversammlung.** Am 7. Februar findet zugleich unsere Generalversammlung statt. Tagesordnung derselben: Bericht der Vorstandsmitglieder über das verflossene Geschäftsjahr, Neuwahl des gesamten Vorstandes, Erledigung wichtiger Vereinsangelegenheiten. — Die geehrten Mitglieder werden ganz besonders und höflichst um vollzählige Teilnahme an der Generalversammlung ersucht. — Gäste zu unseren Versammlungen und Sonntags abends in unserem Vereinslokal sind stets herzlich willkommen. Mit All Heil!

B. Hellbach, I. Vorsitzender.



R.-Cl. Leipzig-West 1892. Clublokal: „Gosenschlösschen“, Leipz.-Plagwitz. Jeden Mittwoch abends 9 Uhr gesellige Zusammenkünfte bei unserem verehrten Clubmitglied und Bundeswirt Herrn Fr. Heyne. Hauptversammlungen finden jeden Monat Mittwochs nach dem 15. statt. Gäste sind stets herzlich willkommen. Wir gestatten uns hiermit alle Brudervereine, Bundes- sowie Sportskameraden mit werten Angehörigen zu unserem Mittwoch, 28. Februar a. c., im grossen Saal des Felsenkellers, Leipzig-Plagwitz, stattfindenden 8. Stiftungsfest, verbunden mit Saalfest, bestehend aus Konzert, Kunst- und Reigenfahren, sowie hierauf folgendem Ball, ergebenst einzuladen und bitten um recht zahlreichen Besuch. Die preisgekrönten Künstler, Geschwister Teichmann, haben uns für diesen Abend ihre Teilnahme zugesagt und werden den Besuchern durch ihre künstlerischen Vorführungen auf diversen Radgattungen manch interessanten Augenblick bieten. Ferner erlauben wir uns, auf einen Reigen mit Damen ganz besonders aufmerksam zu machen. Wir bitten daher diejenigen Vereine, welche im Besitze eines Banners sind, dasselbe zur Verschönerung unseres Festes mitzubringen. Verkaufsstellen für Programme befinden sich in Leipzig-Plagwitz im Gosenschlösschen bei Herrn Franz Heyne und Herrn August Teichmann, Weissenfelderstr. 36, in L.-Lindenau bei Herrn Carl Sturm, Leipziger Str. 23, in Leipzig bei Herrn Arno Dietrich, Gohliser Str. 1 und Herrn Adolph König, Querstr. 17. Programme im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 40 Pfg. Bezüglich Reservieren der Plätze bitten wir die geehrten Brudervereine, sich an unseren Schriftführer, Herrn Max Jacob, L.-Lindenau, Markt 13, I. zu wenden. Wir werden alles aufbieten, um den Abend so genussreich als nur möglich zu gestalten und soll es uns freuen, auch zu diesem Feste recht viele Kameraden begrüssen zu können. Mit treudeutschem All Heil!

R.-Cl. Leipzig-West.

I. A.: Max Jacob, I. Schriftführer.

R.-Cl. „Schwalbe“, Böhlitz-Ehrenberg. Clublokal: „Gasthof zum Waldmeister“. Monatsversammlung findet jeden ersten Freitag im Monat statt. Alle schriftlichen Zusendungen sind an den Vorsitzenden, Herrn Hermann Breitenborn, L.-Schleussig, Könnerritzstrasse 10, III, zu senden. **Monatsversammlung** vom 7. Jan. 1900. Die Sonntag, den 7. Januar abgehaltene Versammlung wurde vom Vorsitzenden punkt 4 Uhr eröffnet. Nach der Begrüssung richtete derselbe die Bitte an die Anwesenden, auch im neuen Jahr zum Club und treu zum Bunde zu halten, worauf zur Tagesordnung übergegangen wurde. Punkt 1. Wintervergnügen betr. Als Tag des Festes wurde Sonntag, der 25. Februar, gewählt, und soll an diesem Tage ein Familien-Abend, bestehend in Ball, Reigenfahren, Theater und Aufführung

eines lebenden Bildes, stattfinden. Punkt 2. Anschaffung von weissen Anzügen. Hierzu wurde beschlossen, da die Zeit bis zum 25. Februar zur Anschaffung für alle Mitglieder zu kurz ist, wenigstens für die Reigenfahrer solche zu beschaffen. Punkt 3. Aufnahme von Mitgliedern, Verschiedenes. Neu aufgenommen wurde Herr O. Engert, welcher von Kamerad Zehle zur Anmeldung gekommen war. Der Antrag von Herrn P. Kemnitz, die Steuern zu erhöhen, wurde vorläufig noch zurückgestellt. Nachdem verschiedene Punkte noch zur Erledigung gekommen, wurde die Versammlung geschlossen.

P. P. Wir gestatten uns, die werten Bundes- und Sportskameraden nebst ihren Angehörigen von nah und fern zu unserm Sonntag, den 25. Februar, im Gasthof zum Waldmeister stattfindenden **Familien-Abend**, bestehend in Ball, Reigenfahren, Theater und Aufführung eines lebenden Bildes, ganz ergebenst einzuladen und werden wir bemüht sein, unseren lieben Kameraden einen recht genussreichen Abend zu verschaffen. Anfang des Balles nachmittags 4 Uhr. Fahrgelegenheit mit der Eisenbahn vom Bahnhof Leutzsch ab bis 12 Uhr 40 Min. und 12 Uhr 50 Min. Mit der Elektrischen Strassenbahn in die Stadt bis 10 Uhr 51 Min. Wir hoffen, unsere lieben Kameraden nebst Angehörigen recht zahlreich begrüssen zu können und grüssen im Voraus mit sportlichem All Heil!

R.-Cl. „Schwalbe“, Böhlitz-Ehrenberg.
Breitenborn, Vorsitzender.

Bezirk Meissen.

Bezirkshauptversammlung Sonntag, den 4. Febr., nachmittags 3 Uhr, im B.-G. „Drossel“-Meissen. Tagesordnung: I. Eingänge. II. Neuwahl des Gesamtvorstandes. III. Agitations-Versammlung in Nössen. IV. Allgemeines. Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen bittet
Rich Rühle, Bez.-Vertreter.

Bezirk „Oberes Vogtland“.

Bezirkshauptversammlung am 21. Januar 1900 in Markneukirchen, B.-G. „Stadt Dresden“. Herr Ernst Künzel eröffnet als 1. Bezirksvertreter die von 18 Mitgliedern besuchte Versammlung, begrüsst die Erschienenen herzlichst, giebt eingehenden, klaren Bericht über die Thätigkeit des Bezirks im verflossenen Jahre, aus dem auch zu entnehmen, dass der Bezirk Ende 1899 102 Mitglieder zählte, bringt die in letzter Bezirksvertreter-Versammlung gefassten wesentlichen Beschlüsse zum Vortrag, berührt die bedauerlichen Vorkommnisse im Vorjahre und zeigt Mittel und Wege, um diese zu beseitigen. Der für den Bezirk benötigte Zusammenhalt wird erfreulicherweise auch schnell erzielt und bringt hierauf der Herr Bezirksvertreter ein kräftiges All Heil! in das die Versammelten voll einstimmten. Es kommt sodann ein von dem Bundespräsidenten Herrn Horst Wolff eingegangenes Schreiben zur Verlesung, in welchem dieser seinem Bedauern Ausdruck giebt, behindert zu sein, der heutigen Versammlung, wie geplant, persönlich beizuwohnen. Herr Zahlmeister Bott-Markneukirchen legt die mit einem Bestande von 45 Mk. 16 Pfg. abschliessende Jahresrechnung vor. Die von der Versammlung gewählten Revisoren Herren Krauss und Geipel-Adorf schreiten sogleich zur Prüfung der Rechnung; finden diese richtig und wird Herrn Bott Entlastung erteilt. Herr Bezirksvertreter macht Mitteilung, dass das von dem Bunde dem Bezirk ausgesetzte Diplom für im abgelaufenen Jahre im Bezirk meist geworbene Mitglieder Herrn Ortsvertreter August Heerbeck-Adorf zugefallen sei. Zu den Neuwahlen übergehend, werden gewählt die Herren: E. R. H. Künzel Markneukirchen, 1. Bezirksvertreter; Albin Krauss-Adorf, 2. Bezirksvertreter; Richard Lorenz-Adorf, 1. Schriftführer; Oscar Aehnelt-Markneukirchen, 2. Schriftführer; Max Bott-Markneukirchen, 1. Zahlmeister; Max Berndt-Adorf, 2. Zahlmeister; Robert Köhler-Adorf, 1. Fahrwart; Joseph Wölfel-Markneukirchen, 2. Fahrwart. Die Wahl, welche durch Zuruf erfolgte, war durchgehends eine einstimmige und nehmen die Gewählten diese dankend an. Als Ortsvertreter sind gewählt die Herren: Joseph Wölfel für Markneukirchen; August Heerbeck für Adorf; Emil Tag für Schöneck. Ein von Herrn Krauss-Adorf gestellter Antrag, der Bezirk wolle für die Mit-

glieder, welche die Bezirksversammlungen im laufenden Jahre am meisten besuchen, eine Anerkennung gewähren, findet Annahme dahin gehend, dass der Bezirk drei Diplome gewährt und die Zuteilung bei gleichen Besuchsergebnissen durch das Los entschieden wird. Erfreud wirkte die hierauf von einem um das Wohl des Bezirks besorgten, unermüdeten Mitglieder abgegebene Erklärung, dass es sich erlaube, die obenerwähnten drei Diplome dem Bezirke zu spenden. Hierzu gesellte sich die weitere Ueberraschung, dass das von den anwesenden Kameraden genossene und eventuell noch benötigte Bayerisch bereits von einem stillen Wohlthäter im voraus bezahlt sei. Herr Wölfel-Markneukirchen beantragt eine Dauerfahrt mit Vorgabe, welchem Antrage im allgemeinen zugestimmt und die Beschlussfassung hierüber der nächsten Tagesordnung überwiesen wird. Herr Dr. Bauer dankt dem bisherigen Gesamtvorstande für seine bewiesene Arbeitsfreudigkeit, wünscht, dass diese auch für die Folge gewährt werde und bringt ein begeistert aufgenommenes All Heil! Herr Krauss-Adorf führt aus, welch grossen Dank wir unserem Herrn Dr. Bauer als hohen Gönner und Förderer des Bezirkes und Bundes schulden und bringt ihm sein Glas unter rauschender Zustimmung der Versammelten. — Nachdem die nächste Bezirksversammlung für den 11. Februar, nachmittags 3 Uhr, nach dem B.-G. „Kohles Restaurant“ Adorf anberaumt, schliesst der Herr Vorsitzende die Versammlung. Gesang und Gläserklang entfaltete sich und zu früh mahnte der „grosse Bruder“ zum Abschied. All Heil!

E. R. H. Künzel, 1. Bez.-Vertreter.
Richard Lorenz, 1. Schriftführer.

Bezirk Plauen.

Zu der am Sonntag, den 4. Februar, nachmittags 1/4 Uhr, in Plauen, Café „Russler“, stattfindenden **Bezirkshauptversammlung** ladet die werten Mitglieder nochmals höflichst ein mit der Bitte, recht zahlreich zu erscheinen. Tagesordnung. 1. a) Bericht des Vorsitzenden, b) Bericht des Schriftführers, c) Bericht des Zahlmeisters, d) Bericht des Fahrwarts. 2. Neuwahl des Gesamtbezirksvorstandes. 3. Neuwahl der Ortsvertreter. 4. Verschiedenes. Mitgliedskarten können vor dieser Versammlung beim Bezirkszahlmeister entnommen werden.

All Heil!

Bernh. Köhler, Bezirksvertreter.

NB. **Vorstandssitzung** findet eine Stunde vorher in demselben Lokal mit den Ortsvertretern statt. Die Vorstandsmitglieder, sowie Ortsvertreter werden gebeten, recht pünktlich zu erscheinen. D. O.

R.-V. Touren-Club, Plauen i. V. Clubabend jeden Mittwoch in der „Kaiserblume“. In der letzten **Hauptversammlung** wurden gewählt die Herren: Bauersachs, 1. Vorstand; Reuschel, 2. Vorstand; Wolf, Kassierer; Krauss, Schriftführer; Stockhaus, 1. Fahrwart; Richter, 2. Fahrwart. Alle Zuschriften sind an die „Kaiserblume“ zu richten. All Heil! R. Krauss.

Bezirk Pleissenthal.

(Verspätet eingegangen.)



R.-Cl. „Adler“, Werdau. Versammlung am 11. Januar 1900 im B.-H. „Anker“. Unter Begrüssung der Anwesenden eröffnet der 1. Vorsitzende die Versammlung und referiert sodann über die am 7. Januar stattgefundene Bezirksversammlung, wobei er bekannt gibt, dass Herr Adolf Schön wiederum zum Bezirksvorstande gewählt worden ist, was beifällig aufgenommen wird. Ferner wird über die bei der Stadtbehörde gemachten einleitenden Schritte für das diesjährige Bundesfest Bericht erstattet. Herr Bürgermeister Sachse hat bedingungsweise den Ehrenvorsitz übernommen, als event. Stellvertreter hat sich Herr Stadtrat Seidel freundlichst erboten. Auf polizeilichem Gebiete ist dem Club entgegenkommen zugesichert worden. Nachdem dies bekannt gegeben, werden die Bestimmungen für den Garantiefonds für das Bundesfest ausgearbeitet, die schriftlich festgelegt und der Liste

für die Garantiezeichner beigefügt werden. Genannte Liste liegt von nun ab zum Einzeichnen auf. Nach der ersten Zeichnung waren annähernd 1000 Mk. aufgebracht worden, weitere Beträge stehen noch zu erwarten. Nach Beschluss der Versammlung partizipiert der Club mit 100 Mk. an den Kosten des Bundesfestes. Der 1. Vorsitzende referiert ferner über die erste Ausschuss-Sitzung, in der das Programm des Bundesfestes bestimmt worden ist. Dasselbe ist in besonderem Protokolle festgelegt. Sodann werden von den Mitgliedern der einzelnen Festausschüsse die Vorsitzenden für diese Ausschüsse gewählt und die Namen derselben bekannt gegeben. Es sind gebildet: ein Finanz-, Vergütungs-, Fahr-, Wohnungs-, Press- und Dekorations-Ausschuss. Die Vorsitzenden dieser Ausschüsse bilden den Hauptausschuss, den Vorsitz des Hauptausschusses übernimmt der erste Vorsitzende des Clubs Herr Paul Wappler. Es wird der Antrag gestellt, dem Finanzausschuss Vollmacht zu geben bis zu einem gewissen Betrage, ohne besonderen Beschluss der Versammlung frei zu verfügen. Zu diesem Zwecke werden 25 Mk. genehmigt. Nach Erledigung dieser Punkte kommt das für Anfang Februar proponierte Kränzchen zur Besprechung. Die Kosten hierfür werden der Clubkasse auferlegt. Zu diesem Vergnügen werden jedem Mitgliede zwei Einladungen zur Verfügung gestellt. Es wird noch die Abmeldung des Herrn R. Grunig, der nach Erfurt verzogen ist, bekannt gegeben und hierauf die Versammlung geschlossen. Wir begrüssen Sie mit sportlichem Heil Sachsen Heil!

Paul Wappler, 1. Vorsitzender.
I. A.: C. H. Behr, 1. Schriftführer.



R.-Cl. „Wanderlust“, Werdau.

„Hoch die Rechte, treu dem Banner! Starke Hand dem Vaterland!“ Wenn der R.-Cl. „Wanderlust“ vorgenannten Wahrspruch als die Richtschnur seines Handelns kennzeichnet, so konnte das am hohen Neujahrsabend in seinem Clublokal, Restaurant „Reichskrone“, Johannisplatz, abgehaltene Tannenbaumvergnügen (Familienabend) als beweisbringend betrachtet werden. Gegen 8 Uhr abends hatten sich die Kameraden des Clubs mit ihren lieben Frauen, sowie einige Kameraden des Brudervereins „Adler“ und eine stattliche Anzahl Kameraden vom „Wanderer“-Steinpleis eingefunden, um einen möglichst schönen Abend zu erleben. Der Vorsitzende des Clubs, Kamerad Schön, begrüßte zunächst die lieben Gäste, sowie die Damen und Kameraden des Clubs mit innigen, herzlichsten Worten und endete mit einem begeistert aufgenommenen „Heil Sachsen“ auf Kaiser und Reich, König und Vaterland. Die sich nun entwickelnde Fröhlichkeit der Kameraden unter einander liess deutlich erkennen, dass, wenn die Zahl der Mitglieder des R.-Cl. „Wanderlust“ auch keine so hohe, sie aber doch im Laufe der Jahre es verstanden haben, sich einen Kreis lieber und achtbarer Freunde zu erwerben. Der nun folgende Toast des Kameraden Weidel von Steinpleis, durch welchen derselbe den Kameraden besten Dank für freundliche Einladung und herzliche Begrüssung aussprach, befürwortete enges, festes Zusammenschliessen aller Kameraden des Bezirkes und des Bundes und endete mit einem „All Heil!“ dem S. R. B. Die hierauf vorgenommene Verlosung der durch die Clubkameraden an den Christbaum gehängten Gegenstände erzeugte manche Lachsalve, doch fand sich jeder still lächelnd in sein ihm durch den Kobold „Los“ gebrachtes Geschenk. Lange noch blieben die Kameraden fröhlich beisammen, mancher schöne Scherz kam zum Ausdruck, bis endlich in später Stunde der Wunsch auftauchte, heute zur Ruhe zu gehen, aber in Bälde wieder einen ähnlichen Abend zu veranstalten. Möge dieser Abend dazu beitragen, die Mitglieder dieser Clubs immer enger und fester zu vereinigen und somit „All Heil!“

R.-Cl. „Wanderlust“.

Bezirk Wurzen-Grimma.

Hauptversammlung am 28. Januar 1900 im „Bürgergarten“ zu Wurzen. Herr Gitte eröffnete die Versammlung unter herzlichen Worten der Begrüssung, insbesondere aber unseres allverehrten Präsidenten Herrn Horst

Wolff, sowie den in seiner Begleitung befindlichen Herrn Bundesbeisitzenden Bergmann. Herr Horst Wolff erbat sodann das Wort, dankte für die freundliche Begrüssung und wünschte der heutigen Versammlung unter dreifachem All Heil! einen guten Erfolg zum Segen unseres lieben Sachsenbundes. Nachdem der Bez.-Vertr. seinen Bericht über die Thätigkeit, die wir im letzten Jahre in unserem Bezirk entfaltet haben, kundgab, legte der Kassierer, Herr Karl Haupt, die Kassenverhältnisse unseres Bezirks der Versammlung vor. Dieselbe ergab eine Einnahme von 112,50 Mk., der eine Ausgabe von 44,57 Mk. gegenüberstand, so dass ein Kassenbestand von 67,93 Mk. verbleibt. Die Revisoren, Herren Gottl. Blei und Hugo Freigang, erklärten, dass sie die Revision vollzogen und alles in bester Ordnung vorgefunden hätten, worauf dem Kassierer Entlastung erteilt wurde. Herr Gitte legte sein Amt nieder und übergab den Vorsitz Herrn Bundespräsidenten Horst Wolff. Letzterer übernahm denselben sodann, dankte zunächst dem alten Vorstand für seine Arbeit, die er im verflossenen Jahre habe walten lassen und schritt dann zur Vorstandswahl über. Dieselbe hatte folgendes Resultat: Bez.-Vertreter Heinrich Gitte, Kassierer Karl Haupt und Schriftführer Emil Heitmann wurden per Akklamation einstimmig wiedergewählt. Die Wahl der Fahrwarte wurde per Stimmzettel vollzogen und wurden Herr Paul Blei I, Wurzen, als erster und Herr Hermann Malke, Trebsen, als zweiter gewählt. Als Ortsvertreter wurden gewählt für Wurzen Herr Jul. Vogel, für Grimma Herr Enge- mann und für Trebsen Herr Höppner. Herr Horst Wolff dankte sodann dem neugewählten Vorstand für Annahme ihrer Aemter, forderte die Mitglieder auf, fest zur Stange zu halten und den Vorstand nach Kräften zu unterstützen, damit derselbe auch mit Lust und Liebe an die Arbeit gehen könnte. Hierauf entspann sich noch eine lebhaft Debatt zwischen unserm Kamerad Herrn Lischke und dem Bundesvorstand. Nach den Ausführungen des Herrn Präsidenten aber konnte wohl jedes Mitglied die Versammlung mit dem Bewusstsein verlassen, dass die Bundesverwaltung den richtigen Händen anvertraut ist und wurde derselben das Vertrauen der Mitglieder durch ein dreifaches All Heil! lebhaft gezollt. All Heil!

Heinrich Gitte, Bez.-Vertreter.
Emil Heitmann, Bez.-Schriftführer.

R.-Cl. Pauschwitz-Trebsen. Am Sonntag, den 14. Januar 1900, fand die diesjährige Generalversammlung statt. Dieselbe war, bis auf zwei Mitglieder, vollzählig besucht. Der Vorsitzende wünschte den Erschienenen ein gesundes neues Jahr und dankte für den zahlreichen Besuch, worauf ein kräftiges Sachsen Heil! folgte. Hierauf zur Tagesordnung; der Vorstand teilte mit, dass der 1. Schriftwart ausgeschieden ist. I. Wahl des 1. Schriftführers betr. Herr Paul Käseberg wurde hierzu einstimmig gewählt und trat sein Amt auch sofort an. II. wurden die Statuten noch einmal durchgegangen und beschlossen, dieselben der Königl. Amtshauptmannschaft zu unterbreiten. III. legte der Kassierer seinen Bericht ab; derselbe wurde durch zwei hierzu gewählte Mitglieder geprüft und als richtig befunden. Hierauf erfolgte die Entlastung desselben. Der Bericht des Fahrwarts, welcher viele, mit vielem Humor durchflochtene Einzelheiten bot, war der interessanteste Punkt, zumal die schönen Stunden, welche wir im Club und Bund verlebten, wieder wachgerufen wurden. Da Kassierer und 1. Fahrwart eine Person, Herr Malke, ist, gebührte ihm auch doppelter Dank, welcher ihm durch ein dreifaches All Heil! zuteil wurde. IV. Wahl der zweiten

Vorstandsmitglieder. Als 2. Vorsitzender wurde Herr Joseph Färber, als 2. Schrift- und Fahrwart Herr Curt Abicht und als Beisitzer Herr Ernst Schuster gewählt. Nachdem noch einiges unter Verschiedenes erledigt wurde, ermahnte der Vorsitzende zu recht zahlreichem Besuche der am 28. d. M. in Wurzen stattfindenden **Bezirkshauptversammlung**. Nachdem aus dem Liederbuche noch einige Lieder gesungen, wurde die Versammlung zu allgemeiner Zufriedenheit geschlossen. Die nächste Versammlung findet den 28. d. M., nachmittags 2 Uhr, statt.

Julius Höppner, Vorstand.
Paul Käseberg, Schriftwart.

(Verspätet eingegangen.)

O.-V. „Sturmvogel I“, Wurzen.



Die am 7. Januar im „Bürgergarten“ tagende Versammlung wurde vom Vorsitzenden unter herzlichen Worten der Begrüssung der Mitglieder im neuen Jahrhundert eröffnet mit dem Wunsche, dass das kommende Jahr uns einig und kräftig zusammenhalten möge. Zu Kassenrevisoren wurden die Herren Gottlob Blei und Hugo Freigang gewählt. Zur Aufnahme in den Club hatte sich Herr Schröter-Schildau gemeldet; dieser Herr wurde einstimmig aufgenommen. Abmeldungen aus dem Club lagen drei vor und zwei Mitglieder wurden wieder für unseren Bund gewonnen. Ferner wurde noch über den Antrag Wurzen verhandelt und unser Bez.-Vertr. beauftragt, falls, was ja vorauszusehen ist, der erste Teil unseres Antrags nicht angenommen wird, für den des Bezirks Planen einzutreten. Was aber den zweiten Teil unseres Antrags betrifft, so verlangen wir selbstverständlich nicht, dass diejenigen Bezirke, denen es nicht vergönnt ist, anderen Ehrenzeichen kaufen zu helfen, soll eine gleiche Gratifikation, wenn auch in anderer Form, so doch denselben Wert enthaltend, zu teil werden. All Heil!

Heinrich Gitte, Vorsitzender.
Emil Heitmann, Schriftführer.

Mitgliedskarten für 1900 sind beim Bez.-Kassierer, Herrn Karl Haupt, in Empfang zu nehmen.

Bezirk Zittau.

Bezirkshauptversammlung am 21. Januar 1900 im B.-H. „Sächsischer Hof“. Unser rühriger Bezirksvertreter begrüsst die erschienenen Mitglieder und heisst sie herzlich willkommen. Punkt 1. Wird vom Bezirksvertreter ein eingehender Bericht über die Thätigkeit des Bezirks im Jahre 1899 vorgetragen und von der Versammlung mit grossem Beifall aufgenommen. Punkt 2. Bericht des Kassierers. Derselbe weist einen sehr guten Kassenbestand auf. Punkt 3. Neuwahlen. Es werden gewählt und zwar einstimmig folgende Herren: W. Stanner, Bezirksvertreter; P. Grüllich, Bezirksschriftführer; P. Brase, Bezirkskassierer; neu wird gewählt G. Buchmayer, Bezirksfahrwart. Als Ortsvertreter für Zittau wird Herr Chr. Dohl wiedergewählt. Punkt 4. Bezirksvergnügen betr., wird bis zur nächsten Bezirksversammlung vertagt. Hierauf Schluss der Versammlung. All Heil!

Wilh. Stanner, Bez.-Vertreter.
Paul Grüllich, Bez.-Schriftf.

Bezirk Zwickau.

Sonnabend, den 3. Februar a. c., abends $\frac{1}{2}$ 9 Uhr, findet in Zwickau, B.-G. „Centralhalle“, **Bezirksversammlung** statt. Tagesordnung: Stiftungsfest. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Rundschau.

Industrie.

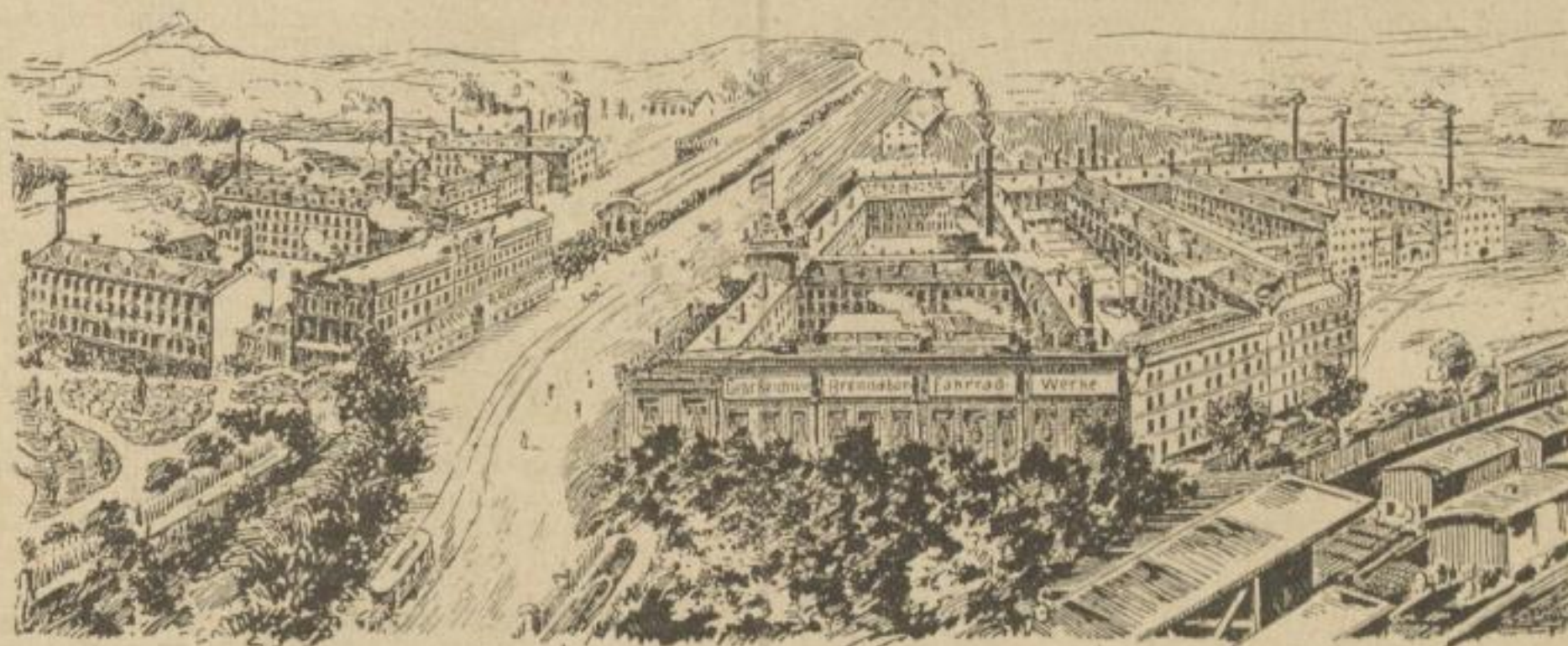
Helleuchtend erhebt sich, umrankt von grünen Lorbeerreisern, von rotem Hintergrunde die Zahl 1900 und die bekannte Figur der Dame mit dem Brennaborrade auf dem Umschlage des diesjährigen Kataloges der **Brennabor-Fahrradwerke**. Seit 29 Jahren rastlos vorwärts strebend, stetig bemüht, nur das Beste zu liefern, sind heute die Brennaborwerke zu einer geradezu meisterhaften Voll-

endung im Bau ihrer Fahrräder gelangt. Nicht weniger als 2500 Arbeiter sind, unterstützt von 850pferdigem Dampfbetrieb, tagein, tagaus bemüht, der nicht zu befriedigenden Nachfrage nach Brennaborrädern Genüge zu schaffen. Der durch die Grossfabrikation ermöglichte rationelle Betrieb, die Selbstanfertigung aller Bestandteile, setzen die Brennaborwerke in den Stand, gegen einen äusserst geringen Preis ein unerreicht vorzügliches Rad liefern zu können. Nicht weniger als 48 Seiten stark

ist in diesem Jahre der Katalog der Brennaborwerke, und wollen wir in nachstehendem einen kurzen Auszug des Inhaltes geben. Dem Titelblatte anschliessend folgen die Bezugsbedingungen und einige empfehlende Worte für die diesjährige Ausgabe. Sodann folgt eine genaue Beschreibung der Brennaborräder und der einzelnen Bestandteile mit einer Anweisung zur ordnungsgemässen Instandhaltung. Zu allen Ausführungen sind saubere Zeichnungen beigelegt und ermöglichen es diese auch dem Laien, sich einen vollen Ueberblick über die gesamte Konstruktion zu schaffen. Vier Damenfahräder, eins immer besser ausgeführt als das andere, eröffnen den Reigen der zur Vorführung gelangenden Maschinen. Alsdann folgen 11 Herrenrover, für Geschäftsleute, Wanderfahrer und Rennfahrer gebaut, jeden Umstand, der für diesen oder jenen Zweck von Vorteil sein könnte, auf das Sorgfältigste berücksichtigend. 2 Jugendfahräder, 6 Zweisitzer bzw. Mehrsitzer, 2 einsitzige und 1 zweisitziges Dreirad, sowie die Abbildungen von uns früher besprochenen Transportfahrädern vervollständigen die Uebersicht über die Leistungsfähigkeit der Brennaborwerke. Auf Seite 44 empfehlen dieselben einen äusserst soliden, praktisch konstruierten Anhängewagen

unerwartet zahlreiche Anhänger zu gewinnen. So enthält denn auch der soeben erschienene neue Katalog eine Anzahl Zeugnisse, welche alle die hervorragende Qualität und Erstklassigkeit der Noricum-Räder rühmen. Für die bevorstehende Saison bringen Cless & Plessing ausser den Tourenmaschinen für Herren und Damen auch eine Luxusmaschine mit geteilter Achse auf den Markt. Selbst der verwöhnteste Geschmack dürfte von diesem Rade befriedigt werden. Wir möchten deshalb allen Sportkolleginnen und -kollegen, welche sich für kettenlose Fahräder interessieren, empfehlen, den 1900er Katalog vom Ortsvertreter oder direkt zu verlangen.

Die Express-Fahrradwerke A.-G., gegründet 1882 zu Neumarkt bei Nürnberg, senden uns ihren sehr elegant ausgeführten, sowie hochinteressanten Text enthaltenden Katalog über Motorfahrzeuge. Die erste Abbildung zeigt eine Gruppe von Express-Motorfahrzeugen, welche nach Fertigstellung in der Praxis ausprobiert werden. Ferner weist der Katalog auf die separat erscheinenden Abbildungen der inzwischen fertiggestellten zwei- und dreisitzigen Wagen hin. In dem vorliegenden Katalog sind besonders beschrieben und abgebildet Dreiräder für Touren- und Rennzwecke in verschiedenen Bau-



Brennabor-Fahrrad-Werke, Gebr. Reichstein, Brandenburg a. d. Havel.

zur Personenbeförderung. Auf der Schlussseite des Kataloges giebt die Firma ein Gesamtbild der umfangreichen Werkstätten der Brennaborwerke. Dieselben stellen dem Fleisse, der Tüchtigkeit und Umsicht der Gründer und Inhaber der Firma, den Herren Adolf Hermann und Carl Reichstein, ein ehrendes Zeugnis aus. Zu der grossartigen Entwicklung der deutschen Fahrradindustrie haben diese drei nicht wenig beigetragen.

Kaum mehr als ein Jahr ist vergangen, seit die Firma Fahrradwerke Cless & Plessing-Graz in der neugegründeten Fabrik unternommen haben, ausschliesslich „kettenlose“ Fahräder zu bauen. Als besondere Vorzüge dieser, unter dem Namen Noricum in den Handel gebrachten Maschinen wurde gerühmt: 1. Der Antriebsmechanismus der Noricum-Räder ist durch starke, abnehmbare Stahlgehäuse gegen Schmutz und Beschädigung bei Stürzen vollkommen geschützt und läuft fortwährend in Vaseline. 2. Geringere Reibung als bei Kettenrädern, daher bedeutend leichter Lauf. 3. Da keine Abnutzung stattfindet, laufen die Noricum-Räder nach jahrelangem Gebrauche noch ebenso leicht und tadellos, wie in neuem Zustande, was bei Kettenmaschinen infolge der Abnutzung der Kettenräder und Dehnung der Kette nicht der Fall ist. 4. Der Antritt bei Noricum-Rädern wirkt augenblicklich, weil fast gar kein sogenannter toter Gang vorhanden ist. Daher bedeutend leichteres Bergfahren. 5. Besonders schmaler Tritt. 6. Das lästige Nachstellen der Kette fällt weg. 7. Auf Noricum-Rädern kann man in langen Beinkleidern ohne Hosensklammern fahren. (Besonders für Geschäftsleute von grossem Vorteil.) 8. Bei Noricum-Damenfädern entfällt der lästige Kettenschutz. Diese Thatsachen sind es denn auch gewesen, welche dazu beitragen, das bisher allgemein gegen Kettenlose herrschende Vorurteil zu beseitigen und den Noricumrädern

arten, jedoch sämtlich mit einem vorzüglich bewährten und besonders kräftigen Motor von $2\frac{1}{4}$ HP. versehen. Ausserdem fabriziert die Firma als Spezialität sehr elegante Vorspann- und Anhängewagen, welche auch passend zu anderen Systemen geliefert werden. Von grossem Interesse für Kenner ist namentlich das durch Verbindung eines Motordreirades mit einem Vorspannwagen hergestellte hochelegante vierräderige Fahrzeug für zwei Personen. Der Vorspannwagen bietet einen ausserordentlich bequemen, weichgefederten, gepolsterten und staubfreien Sitz. Von grösstem Interesse nicht nur für Käufer von Express-Motorfahrzeugen, sondern für jeden Interessenten und Fachmann sind die Beschreibungen der elektrischen Zündung und des Motors, die Anweisung für die Behandlung und Ingangsetzung der Motorfahrzeuge und die Winke für den Fall des Versagens. Diese Ausführungen haben nicht spezielles, sondern allgemeines Interesse. Der Katalog wird gegen Einsendung von 55 Pfg. in Briefmarken von der Gesellschaft portofrei abgegeben.

Briefkasten.

Herrn R. Friedel, L.-Neuschleussig. „Sind Sie noch nicht zufrieden?“

Herrn A. Lotze, Leipzig. Besten Dank. Eine Veröffentlichung Ihrer Mitteilung betr. N. könnte allerdings nur auf Ihren ausdrücklichen Wunsch erfolgen. Heil! —

Herrn B.-V. A. Schön, Werdau. Herzlichen Dank. Wie Sie sehen, schon in dieser Nummer. Heil!

R.-V. „Habicht“, Leipzig. Nicht Bahnfahren, bewahre, Tourenfahren! Wandern, so weit das Radel läuft! — Heil! —

Herrn Herm. Holtzhausen, Chemnitz. Es fehlt uns zur Zeit an Raum, auf Ihr neuestes „Eingesandt“ im D. R.-B. einzugehen. Nur in Bezug auf Ihre unser Tourenbuch betreffende Aeusserung wollen wir in aller Kürze feststellen, dass Sie thatsächlich über die Grenzen unseres Vaterlandes nicht klar sind. Geographie also wirklich ganz schwach. — Warum übergehen Sie übrigens den Fall Aue so vollständig? D. S.

Herrn Th. M. in C. Solange Sie nicht sehen, dass die Sache von unseren führenden Firmen aufgenommen wird, lassen Sie ja die Hand davon. —

Litteratur.

Anleitung zum sportmässigen Betreiben des Schneeschuhlaufens und Rennwolfffahrens mit 20 Illustrationen von Max Schneider, Berlin. In der vorliegenden Abhandlung hat der Verfasser, welcher als der Begründer des Wintersports in Deutschland angesehen wird, eine kurze, aber treffliche Anleitung für die praktische Ausübung beider Sportarten erscheinen lassen, die in jeder Zeile den gründlichen Sachkenner und durchgebildeten Sportmann verrät, so dass die Broschüre nicht nur für den angehenden, sondern auch für den erfahrenen Schneeläufer von besonderem Wert ist. Die Schrift, deren Preis 1,50 Mk. beträgt, bildet eine Ergänzung der Broschüre: „Praktische Winke für Schneeler“, welche der „Wintersportverlag“ in Berlin SW., Kleinbeerenstr. 9, unentgeltlich an alle Interessenten versendet.

Erfahrungen und Ratschläge.

Es ist stets gefährlich, beim Abspringen vom Rade in der Mitte einer Strasse zu sein. Selbst in unbelebten Strassen, wo man das Nahen eines von rückwärts kommenden Wagens hören muss, ist man nicht davor geschützt, dass ein geräuschlos hinter uns drein fahrender Radler durch unser plötzliches Stehen gezwungen ist, mit uns zu karambolieren. Alte Radfahrer befolgen meist die Taktik, ihr Rad bis dicht an den Randstein der Strasse zu lenken, zuerst einen Fuss auf das Trottoir zu stellen und dann den zweiten Fuss über den Sattel auf das Trottoir nachzuziehen. Auf diese einfache Weise entgeht man allen Fährlichkeiten. N. W. T.

Weltrunde.

Als interessante Thatsache von der Popularität der Dunlop-Pneumatik-Reifen wird uns gemeldet, dass auf der National Show im Kristall-Palast zu London von 1194 Maschinen, die ausgestellt wurden, 751 mit Dunlop-Pneumatik montiert waren.

Die ausgedehnte Verwendung, welche das Fahrrad heute in der Armee findet, hat die Militärbehörden veranlasst, die reichen Erfahrungen, die sie hinsichtlich der Kriegstüchtigkeit der Armeefahrräder gesammelt haben, sich zu eigen zu machen. An die Lieferanten von Armeefahrrädern werden hinsichtlich Verwendung des auserwähltesten Materials, Erreichung grösster Widerstandsfähigkeit und eines möglichst leichten Gewichtes dieser Fahrzeuge die höchsten Anforderungen gestellt. Die Viktoriawerke A.-G., Nürnberg, welche jüngst wiederholt mit einem namhaften Auftrag seitens des Königl. Preuss. Kriegsministeriums betraut wurden, haben diese Zuweisung ihrem vorzüglich erprobten Fabrikat zu verdanken, welches augenscheinlich die dauernde Anerkennung seitens dieser Behörde gefunden hat.

Die Trainierschule auf dem Leipziger Sportplatz wird am 15. März eröffnet werden. Anmeldungen zur Teilnahme sind an den Trainierschulleiter, Alfred Schneider, Kurprinzstr. 16/18, oder an den Vorsitzenden des Vereins Sportplatz, Juwelier Heinr. Schneider, Rathaus, zu richten.

Die Firma Arthur Klarner, Leipzig (Inhaber Herren Arthur Klarner und Fritz Eckhardt), ist mit der Lieferung der Fahrräder für die Polizeidirektion und die Gasanstalten der Stadt Leipzig betraut worden.

Die Generaldirektion der Königl. Sächs. Staatseisenbahnen hat kürzlich drei Gepäckwagen mit einer Aufhängevorrichtung für Fahrräder versuchsweise ausrüsten lassen. Von dem Ergebnisse des Versuches wird es abhängen,

ob die neue Einrichtung für die Dauer beibehalten und zur allgemeinen Einführung kommen wird.

Der R.-V. „Wettin“, einer der sporttüchtigsten Vereine Leipzigs, vielfacher Sieger in Wettbewerben im Kunst-, Reigen- und Korsofahren, hat in seiner letzten Hauptversammlung einstimmig beschlossen, auch im Jahre 1900 Bundesverein des S. R.-B. zu bleiben.

Diplome,
Vereins- und
Festabzeichen
Schärpen,
Banner-
Schleifen.



Fahnen-Nägel,
Fahnen-Ringe,
Fahnen-Spitzen,
Brustabzeichen,
gestickt,
Flaggen
in Wolle u. Baumw.

SOLID, LEICHT, ELEGANT

SIND DIE

SALZER-
FAHRRÄDER
DER

FAHRRADWERKE SALZER & CO.
G. M. B. H.
CHEMNITZ i. SACHSEN.

Nach Orten, wo wir nicht vertreten sind, liefern wir auf direkte Anfragen durch den Generalvertreter des betreffenden Bezirks.

HERMANN TIMMLER.

Abtheilung I.

Tuch-Versand direkt an
Vereine u. Private à Meter von
Mk. 3.— an.
Unübertroffene Auswahl!
Freiwill. Anerkennungsschreiben.
Muster fr. gegen fr.!

Abtheilung II.

Atelier neuester Herrenmoden.
Gala- und Teuren-Anzüge
in allen Preislagen.
Bedienung streng reell!
Garantie für vorzügl. Sitz!

Abtheilung III.

Vereine

Sport-Artikel

Radfahrer-Pelerinen m. Kapuze,
aus imprägn. echten fa. Kamelhaar-Loden.
Farben: Mode, braun, mittelgrau und
dunkelgrau.

erhalten bei
grösseren ge-
schlossenen
Aufträgen
Vorzugs-
Preise.

Grösse 1, M. 12.50 Oberweite 100 cm. Länge 95, 90, 85 cm.	Grösse 2, M. 12.— Oberweite 96 cm. Länge 95, 90, 85 cm.	Grösse 3, M. 11.60 Oberweite 92 cm. Länge 90, 85, 80 cm.
---	---	--

Radfahrer-Sweaters, Radfahrer-Strümpfe, Loden-Joppen, Loden-Mäntel
Gamaschen in grösster Auswahl und allen Preislagen.
Auswahlsendungen bereitwilligst. Versand gegen Nachnahme.

Zwickau i. S. 16.



Motordreiräder

sowie Automobilen-Wagen für sportliche und gewerbliche Zwecke.

Alle Arten Motore werden auch ohne Fahrzeuge abgegeben.

Moritz Hille, Motorenfabrik,
Dresden-Löbtau.

247]

Kein Radfahrer ohne Zucker!

Zucker fördert die Muskelbildung, führt in kürzester Frist den ermüdeten Muskeln neue Kraft zu und ersetzt die verbrauchte Muskelkraft fast augenblicklich.

Zucker schafft und erhält die Muskelkraft und bekämpft Müdigkeit und Durst.

Möller & Wilms

Leipzig, Salzgässchen 3.

Fahrradzubehör en gros.

Spezialität: alle Rohteile,

Glocken, Laternen, Ketten usw.

Löbtauer Schleif- und Vernickelungs-Werke

Oswald Ed. Sparke Nachf. (Inh. Carl Solms & Otto Hager),

Dresden-Löbtau,

Lindenstr. 26.

Specialität: Vernickelung von Fahrrädern.



Clubabzeichen

emallirt in bester Ausführung.

Otto Riedel, Zwickau i/S.

Vorstandsabz. - Ehrenpreise -
Cravattennadeln - Fahmennägel u. Schilder.

Union- früher Pfeil-Fahrrad-Werke
Bock & Comp., Cöln-Meissen

hochleistungsfähig

empfehlen ihre neuesten Unionräder und Rahmen
(Modell 1899) in vorzüglichster Konstruktion und Aus-
führung unter weitestgehendster Garantie.



Bundes-Nadel
ff. emallirt u. verg.
p. Stck. 70 Pfg.

Clubabzeichen, Orden,
Ehrenzeichen,

Medaillen, Schlipsnadeln, Festzeichen etc.

liefert in nur bester Ausführung billigst

Brehmer's Gravir- u. Prägeanstalt, Mark-
neukirchen.

Achtung! Meine Emallezeichen sind keine Gusswaare, sondern
in scharfer, massiver Prägung ausgeführt.

Muster free. geg. free., Preisliste gratis.

